

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Vindan, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Vannich & Co., Magdeburg, Große Wühlstraße 3. — Fernsprechnr. 2104 bis 2207. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag. Seite 118. — Abonnements: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark. Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise. Die 10 Spalten 27 Millimeter breite Monoparallelezeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 15 Pf., die dreizehnpaltige 30 Millimeter breite Zeile 10 Pf., auswärts 15 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plakate und Briefe keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 106.

Magdeburg, Sonnabend den 8. Mai 1926.

37. Jahrgang

## Es bleibt beim Volkentscheid!

### Scheidemann im Reichstag.

Der Reichstag hat in seiner Donnerstagssitzung das Volksbegehren auf Enteignung der ehemaligen Landesfürsten mit 236 gegen 142 Stimmen endgültig abgelehnt und sich damit in Gegensatz zu den 12 1/2 Millionen deutscher Männer und Frauen gebracht, die das Volksbegehren unterzeichneten. Das Volk selbst hat nun noch einmal die Entscheidung in der Hand. Als Termin für den Volkentscheid ist im Reichsministerium des Innern einer der beiden ersten Sonntage im Juni in Aussicht genommen.

Die letzten parlamentarischen Kulisen, die von den bürgerlichen Reichstagsfraktionen gegen den Volkentscheid aufzubauen versucht wurden, sind gefallen. Das Kampffeld ist frei. In kaum mehr als einem Monat wird das Volk sein Urteil über die Fürsten von einst zu fällen haben. Sein Reichspräsident, sein Reichkanzler, sein Reichstag kann nun den Volkentscheid aufhalten. Die Massen selbst, und sie allein, werden es sein und ihr Schicksal bestimmen.

Dieser Donnerstag brachte ein letztes zerfahrenes parlamentarisches Zwischenstück, würdig der kläglichen Komödie, die Rechtsparterei und Mittelblock seit Monaten im Reichsausschuß aufgeführt haben. Dann die letzten, die allerletzten parlamentarischen Abstimmungen. Die Völkischen strengen ihre kümmerlichen Verstandeskraft an, um

die Dummsten im Lande irreführen zu können.

Sie verlangten namentliche Abstimmung über ihren Gesetzentwurf. Entzug des Vermögens der Fürsten und Fürstinnen und anderer Adelsgeschlechter. Aber sie sträubten sich nicht, die 50 Abgeordneten auf, die zum Zustandekommen der namentlichen Abstimmung notwendig sind. Nun werden sie unter Heulrufen heulen, daß der ganze Reichstag mit Einschluß der Sozialdemokraten eine Judenjudenliste sei.

Die armen Karren! Es ist die gleiche Gesellschaft, die von der Enteignung der Fürstenvermögen mit dem Gerede abzulenkten versucht, daß dieses Enteignungsgesetz nur der Anfang weiterer Konfiskationen sei. Unser Programm steht die Vergeßlichkeit aller Produktionsmittel vor. Dazu stehen wir. Wenn die Völkischen das Bankrot, die Großindustrie, den Großgrundbesitz mit uns sozialisieren wollen — dann wasserthalben mögen sie an unsre Seite treten. Lächerliche Gesetzentwürfe aber für politische Absichten finden unsere Unterstützung nicht. Nicht einmal die Deutschnationalen, die so gern ein wenig antisemitische Konfessionsgegenüber den Völkischen gemacht hätten, erhoben sich am Donnerstag für den völkischen Gesetzentwurf.

Nur die Kommunisten stimmten unter großem Hallo des übrigen Hauses für den ersten Abzug. Dann verließen auch sie die völkischen Freunde. Als schließlich die Völkischen selbst sich für die weitere Artikel ihres eigenen Gesetzentwurfs nicht mehr erhoben, ging der ganze Dummgehirnenstreich in dröhnendem Gelächter unter.

Das Ergebnis der Abstimmungen ist im Sitzungsbericht nachzulesen. Hervorgehoben muß aber werden, daß sich ein

### Führer des Reichstages

dem Fraktionsvorsitzende nicht fügte und vor der entscheidenden Abstimmung den Saal demokratisch verließ. Sie können es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, daß man den Fürsten Millionenwerte an den Hals werfen will, die weil das Volk keine Not leidet. Es war das Ansehen einer herrlichen Frau für den Volkentscheid. Wir brauchen den Einklang in die bürgerlichen Wählerherde, und er wird uns gelingen.

Scheidemann als Anwalt der breiten Volksmassen, von den Deutschnationalen zunächst mitteilend umschmeichelt, trieb seine Widerpart schließlich in die Irre. Noch einmal raffte er als letzter parlamentarischer Redner zur Fürstenfrage die Speere und Pfeile gegen die Konstanten gekommen und freute die späten und blühenden Massen gegen den Feindbund der Monarchisten an. In schmerzlichen Verhandlungen werden seine Worte Widerhall finden.

Insam der Rede aber gab es über die Fürstenabfindung hinaus eine politische Kampfsprache. Scheidemann machte die Interpellation zur Flaggenverordnung an. Der Reichstagspräsident ist klar, aber der verantwortliche Reichsminister des Innern, Dr. Kälig, ist unerschrocken und — schweigt. Mit donnernder Stimme sagt ihm Scheidemann, daß diese Interpellation nicht so unbedeutend behandelt werden kann und auch nicht im Saal verlaufen dürfe. In ihrem Abschluß werden politische Entscheidungen stehen:

„Solche Kämpfe werden wir nicht dulden.“

rast Scheidemann aus, und aus der Tribüne unterbricht man die Ansprache: „Abtreten! Abtreten!“

Das innerpolitische Barometer ist längst von der Stala „Veränderlich“ tief hinabgefallen und nähert sich der Markierung „Sturm“. Die Deutschnationalen haben höhnisch gelacht, als die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Abstimmung, die den Weg zum Volkentscheid freimachte, mit Bravourrufen begrüßte. So wohl aber ist den Herren nicht zumute, wie sie vorkäufeln möchten. Der spontane Aufmarsch des republikanischen Volkes gegen die Flaggenverordnung, der sich überall im Lande vollzieht, ohne daß der Ruf einer Zentrale ihn gefordert hätte, ist ein Beweis für die entschlossene und feste Stimmung der Sozialisten und Republikaner. Eine monarchistische Herausforderung jagt die andre. Die frechste aber ist die Zumutung, daß Europas ärmstes Volk einigen Duzend Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen viele hundert Goldmillionen zahlen soll. Das zu verhindern und damit unser Land für immer von den blutigen Geisteskräften der Monarchie zu befreien, muß des republikanischen Volkes Wille sein. —

### Abrechnung mit den Volksbetrügnern.

Die Reichstagsfraktion vom Donnerstag wird um 2 1/2 Uhr eröffnet. — Der Gesetzentwurf über ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien betr. Ausübung der Heilkunst in den Grenzgemeinden wird ohne Beratung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Enteignung der Fürstenvermögen.

Damit verbunden wird die Beratung des völkischen Antrags über die Enteignung des Vermögens der Fürsten und Fürstinnen und anderer Adelsgeschlechter. Ueber die Verhandlungen des Reichsausschusses, der die Ablehnung des Gesetzentwurfs und der dazu gestellten Anträge der Demokraten und des Zentrums empfiehlt, berichtet Abg. Pfeiffer (Bayr. Vp.). Es folgt

Abg. Scheidemann (Soz.):

Der Ausschussbericht hat gezeigt, daß eine Ausschussberatung keinen Zweck hat. Wir haben der Ausschussberatung nur deshalb nicht widersprochen, weil große Fraktionen sie gewünscht hatten. Ich muß zunächst feststellen, daß die ganze häßliche Donart von der rechten Seite in den Kampf hineingetragen worden ist. (Lärm rechts.) Um die Fürsten herauszutreiben, ist der Versuch gemacht worden, uns herunterzutreiben und uns zu verlamenden.

Graf Westarp hat von einem Raube gesprochen, der an den Fürsten verübt werden soll. Richtig ist aber, daß wir das Volk schützen wollen vor dem Raube, den die Fürsten an ihm verüben wollen. (Beifall links.) Können Sie auch nur einen einzigen Fall von Korruption, wie sie sich bei den Hohenzollern ereignet hat, der Republik anhängen, wie würden Sie schreien! Ich begreife nicht mit der Einführung eines einzigen Beispiels, den Erwerb des sogenannten Akademikerbierfelds in Berlin. Der preussische Staat war gezwungen, Grundstücke im Akademikerbierfeld zu erwerben. Die Hohenzollern verlangten für dem Staate für 13 Goldmillionen. Später stellte sich aber heraus, daß diese Grundstücke gar nicht den Hohenzollern, sondern

dem Staate selbst gehört hatten.

Alle Versuche, die gemacht worden sind, um diese 13 Millionen an den Staat zurückzuführen, sind nicht gelungen, und der preussische Landtag, in dem Sie (zu den Deutschnationalen) gederrt haben, hat diese schandbare Handlung der Hohenzollern noch gutgeheißen! Es ist uns gesagt worden, wir müßten den Hohenzollern gegenüber doch auch Dankbarkeit zeigen. Was für eine Fülle von Material aber bietet sich dar, aus dem hervorgeht, daß die Hohenzollern nicht die Spur von Dankbarkeit zu beanspruchen haben. Ich empfehle Ihnen zur Lektüre die Hohenzollernlegende Ihres Parteigenossen Max Laurentbrecher. Es kann noch sehr viel hinzugefügt werden, was Laurentbrecher bei der Einführung seines Buches noch nicht wissen konnte. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Mein Freund Rosenfeld hat daran erinnert, wie schwer die Belastung der Hohenzollern mit der Schuld an dem Ausbruch des Krieges ist. Wir haben nichts von der Erklärung zurückgenommen, die wir am ersten Tage des Krieges abgegeben haben. Die Meinungsänderung Deutschlands am Krieges lehren wir ab, wir lehnen aber auch die unangenehme Behauptung ab, daß Deutschland das allein unschuldige Land gewesen sei. Das deutsche Volk hat schließlich nicht den Krieg gewollt. Aber wenn wir vom deutschen Volke reden, dann muß die Persönlichkeit Wilhelm II. ausdrücklich davon ausgenommen werden. Wenn die Frage gestellt wird: Haben die damals einflussreichen Männer alles getan, um den Kriegsausbruch zu verhindern?, dann sagen wir nein, und an der Spitze dieser Männer stand der Mann, von dem es sich handelt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Haager Konferenz, die von England angesetzt worden war, um die Streitigkeiten einzuschränken und den Frieden zu sichern, ist von Wilhelm II. höchst unwillig aufgenommen worden. Er fürchtete damals, er wolle die Konferenz zwar mit-

„aber auf die Reichsliste stellen.“

(Beifall links.) Diese Majestäät hat noch ein andres Wort gebrauchte, ich will es hier im Reichstag nicht erwähnen. Nur „viel will ich sagen, daß das Wort sich auf reifen und bejahrte reitet. (Beifall.) Das Bündnis mit England hat Wilhelm II. hintertrieben, trotzdem es ihm lange gewesen wäre, den Weltkrieg unmöglich zu machen. Wilhelm II. hat damals den schändlichsten Sandesbetrug betrieben, der nur möglich war. (Lärm rechts. — Beifall b. d. Soz.)

Als der Vertreter des Deutschen Reiches in Wien, Herr v. Tschirsky, dem kaiserlichen Komitee mitteilte, daß Österreich den Krieg mit Serbien parheteite, sprach Wilhelm

„Jetzt oder nie!“ Der deutsche Botschafter in Wien warnte vor unüberlegten Schritten. Wilhelm II. antwortete: „Er schreibt Unsinn, wer hat ihn dazu ermächtigt, wer hat ihn beauftragt, für den Frieden zu wirken?“ (Hört, hört! links.)

Ich erinnere an andre Dinge, die im Namen der kaiserlichen Regierung getan wurden. Herr Michaelis, der frömmste Reichstagsler, den das Reich besaß, hat ganz zielbewußt die Friedensresolution zerfchlagen, die der Reichstag im Juli 1917 beschlossen hatte. Später, als der Papst sich bemüht hatte, den Frieden zu vermitteln, nachdem wir uns viele Stunden lang überlegt hatten, wie eine klare Antwort über Belgiens Herausgabe formuliert werden könne, wurde uns gesagt, daß in England Dinge vorgehen, die eine solche Antwort unmöglich machten. Wir sind damals

belogen und betrogen worden.

Es kam eine Antwort heraus, die nicht gehalten und nicht gestochen war. Aber neben dieser offiziellen Antwort wurde von der kaiserlichen Regierung noch eine geheime Antwort gegeben, die auf das brüskeste die Friedensversuche des Papstes zurückwies. So ist das Volk nicht nur belogen, sondern um jede Möglichkeit der Herbeiführung des Friedens gebracht worden. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Es steht fest, daß Wilhelm II. jahrzehntelang durch seine törichtigen Reden die ganze Welt gegen Deutschland aufgebracht hat. Ich empfehle Ihnen als Lektüre über diese Zeit seiner Regierungstätigkeit das Buch des Freiherrn von Jellich „12 Jahre am Kaiserhof“. Verlogenheit, Korruption und hündische Raubgier waren die Merkmale des kaiserlichen Hofes. Wilhelm II. hat sich nicht begrenzt, es herrschte ein rein persönliches und willkürliches Regiment. Dieser Mann mußte ja geradezu zu seiner großmännlichen Einstellung kommen. Dieser Mann, der einmal gegenüber Streßenden schrie, es müßten von ihnen mindestens 5000 Mann zur Strecke gebracht werden. (Hört, hört!) Das war ein Scherz. Sein Sohn lag krank im Kaiserdom, er fuhr über die Welt hinaus, aber er blieb vor dem Tode stehen, weil er nicht angefaßt werden wollte. Und sein Sohn war an Augenentzündung erkrankt. (Hört, hört!) Dieser Mann, für den das Volk jetzt bluten soll, hat von demselben Volk als

von einem Lumpenack geredet.

(Graf Westarp fordert bei diesen Worten die deutschnationalen Abgeordneten auf, den Sitzungssaal zu verlassen. Die Linke begleitet den Auszug der Deutschnationalen mit minutenlangen härmlichen Zurufen.)

Abg. Scheidemann (fortfahrend): Graf Westarp hat eine sehr feine Raie. Er verläßt uns gerade in dem Augenblick, wo ich anfangen will, mich besonders mit ihm zu beschäftigen. (Weiterkeit.) Er hat zwei Beschuldigungen gegen uns vorgebracht, die des Novemberverbrechens und die andre, daß wir mit der Enteignung der Fürstenvermögen den Volkseigenen fördern. Gegen die erste Beschuldigung will ich Wilhelm II. selber als Zeugen nennen. Während des Krieges jagte er dem Rumjuzs Pacelli, als dieser in der Mission der Papstnote zu ihm kam:

Die Sozialdemokratie hat die Bedeutung dieses Problems für den Frieden richtig erkannt, als erste hat sie den Ruf gehabt, sich in den Dienst des Friedens zu stellen. Das bleibt ein dauerndes Verdienst der Sozialdemokratie.

Ein anderer Zeuge ist der Prinz Rog von Baden. Als dieser am 9. November zur Heberzeugung kam, daß das alte Regime nicht mehr zu halten sei, sagte er dem Sinne nach in einer Unterredung, an der mein Freund Ebert, der jetzige Ministerpräsident Braun, ich und ein paar andre teilnahmen: „Keine Herren, wenn noch jemand imstande ist, diesen kaiserlichen Bankrotladen zu übernehmen, dann sind Sie es.“ Nur Sie sind noch imstande, Deutschland vor dem Untergang, vor dem Auseinanderfallen zu retten. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Wir haben dann sofort das getan, was zu tun notwendig war.

Nun zu dem bahngelassenen Grafen Westarp selbst: Vor dem Kriege ist Graf Westarp jeden Tag

mit dem Säbel an der Seite im Reichstag

erschienen. Jedesmal, wenn er das Wort nahm, hat er von Eroberungen gesprochen und daß er bereit sei, den letzten Tropfen Blut für den Kaiser zu vergießen. (Weiterkeit.) Nach dem Urteil eines konservativen Mannes aus diesem Hause war es die Politik der vom Grafen Westarp geführten Konservativen, die die Vermählung und den Zusammenbruch des Reiches herbeigeführt hat. Rüge und Terrorismus, sagt Graf Westarp, sollen die Kampfmittel der Republikaner sein? Wer hat denn im Kriege jeden Tag neue Siege angezeigt? Etwa wir? Haben wir etwa die Heeresleitung und den General Ludendorff unterstützt bis zum letzten Tage? Das waren die Konservativen, die sich nach dem Zusammenbruch geschämt hatten, unter dem alten Namen aufzutreten und einen neuen Namen angenommen haben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Sie reden von Zug und Trag: schließlich waren wir es wohl, die in der Nachkriegszeit die Inflation herausbeschworen, die die Aufwertung versprochen haben, die zu 50 Prozent dem Dames-Abkommen zugesichert haben und nur bis zu dem Augenblick in der Regierung geblieben sind, bis zu dem sie sich

an den Jäten und Steuern beteiligt

hatten. Sie reden von Zug und Trag, Sie, die Sie Zug und Trag zu einem politischen System gemacht haben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Sie reden aber auch von Terror! Wer hat denn das deutsche Volk lange Zeit terrorisiert? Wer hat dem Volk das gleiche Recht vorenthalten? Es waren die über 200 Konservativen, die das preussische Abgeordnetenhaus beherrschten, trotzdem haben ihnen weniger Stimmen standen als jeder von uns Sozialdemokraten. Das war Terrorismus! Es ist nicht



Im Reichstag einzubringen:

Der Reichstag wird die Verordnung über das...

Aus diesem Antrag ergibt sich, daß die Sozialdemokratie...

In der Abstimmung über den kommunistischen Antrag...

Das Signal steht auf Sturm, der am kommenden...

Kücktritt vor der Abstimmung?

Die demokratische Reichstagsfraktion hat dem Reichskanzler...

Im Zentrum hat sich die Stimmung am Donnerstag...

Geschlossen dürften sich nur die Bayerische und die Deutsche Volkspartei...

Adam Röder an Göring.

Der ehemalige jüdisch-konservative Politiker Adam Röder...

besser. Wir werden kämpfen für die Republik, gegen die...

Der Reichstag gegen das Volk!

In namentlicher Abstimmung wird der Gesetzentwurf...

In einfacher Abstimmung wird hierauf der demokratische...

Als nunmehr die namentliche Abstimmung über den Gesetzentwurf...

Mit 236 gegen 12 1/2 Millionen Stimmen.

Die Entzignungsvorlage wird in namentlicher Abstimmung...

Präsident Eise: Nachdem alle Teile des Gesetzentwurfs...

Bei der Abstimmung über den völkischen Gesetzentwurf...

Die Abstimmung über ein von den Kommunisten gegen...

Um 5 1/2 Uhr verließ sich das Haus auf Freitag 2 Uhr...

Mißtrauen gegen Luther.

Die von der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag...

Interpellation

hat folgenden Wortlaut:

Die Reichsregierung herrscht Ansehensverlust über die...

Währendem hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion...

bei dem Volksgewaltigen zeigte es sich, welcher Fehler in den...

Durch die Flaggenverordnung neues Mißtrauen

gegen uns hervorgerufen. Die Regierung scheint von allen...

Die Regierung jagt zur Begründung, daß die diplomatischen...

Diplomatische Sekretäre müssen beizubringen?

(Reich. Zeit. u. d. Gg.) Die Anhänger der schwarzweißen...

Der Reichstagspräsident jagt uns, er will die Kräfte...

Die Regierung ein Mißtrauensantrag, der die...

an Reichstagspräsident der Schlichter...

Die Reichstagspräsident will die Kammer wieder...

Das mittelalterliche Prag.

Es möchte so ganz unheimlich seine Stille geben, die in...

Es ist eine Kapelle, die mit der Witterung...

Es ist die Kapelle, die mit der Witterung...

Er hatte auch eine große Kirche für Nürnberg, wo er im Jahr...

Janusförmige und lebendige bezeichnete einen...

Wenn diese Kapelle waren von dem 4. Jahrhundert...

damalige Begriffe weiträumigen Teil, die Reichstadt...

Dies nicht allein die fast eckförmige Kapelle...

So sehen wir, aus welchem Quellen die spätgotische...



Berlin NW 7, den 6. Mai 1920.

Sehr geehrter Herr Oberpräsident!

Hierdurch erlaube ich Sie höflichst, mich in die Mitgliederliste des „Reichsbanners“ einschreiben zu lassen.

Als alter Christlich-Konservativer, der aber den neuen Staat bejaht, weil er diesen als eine logische und geschichtliche Konsequenz der politischen und sozial-wirtschaftlichen Entwicklung anerkennt, habe ich bisher Bedenken gehabt, mich dem Reichsbanner anzuschließen, da man Traditionen — in diesem Falle die schwarzweißrote Fahnenfarbe — die durch geistig-gemüthliche Einstellungen dem Herzen verhaftet sind, nicht ohne weiteres abschüttelt.

Die Verordnung der Reichsregierung, nach meiner Auffassung ungesetzlich und der Verfassung widersprechend, zwingt mich aber, jene Bedenken beiseite zu lassen und mich dem Reichsbanner anzuschließen.

Es ist unbegreiflich, wie die Reichsregierung, die nicht nur als Hüterin der Reichsverfassung berufen ist, sondern, was wichtiger ist, ein Amt als autoritative Auslegerin zu verwahren hat, eine Maßregel treffen kann, die dem Geiste der Weimarer Verfassung entgegensteht. Wer kein politischer Raibling ist, kann es mit dem Stode fühlen, daß mit dieser Verordnung ein Schlag gegen Geist, Sinn und Absichten des Werkes von Weimar geführt wird.

Die Anhänger der politischen und sozialen Reaktion jubeln und fassen die Einsetzung der schwarzweißroten Farben in die legitime Vertretung des Reiches und seiner Repräsentation nach außen als einen ersten Schritt auf zur Beseitigung der verfassungsmäßigen Farben Schwarz-Rot-Gold, als einen Schlag gegen Idee und Sinn des Gegenwartsstaats, als eine von Reich wegen unterstützte Kraftäußerung der Reaktion. Aus diesem Grunde melde ich mich beim Reichsbanner an; ich wünsche von Herzen, daß viele, die aus ähnlichen Erwägungen wie ich bisher beiseite standen, den gleichen Schritt tun möchten. Die Reaktion macht mo'kil; es ist notwendig, daß die Bataillone der Abwehr sich verstärken.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst  
Adam Röder.

Der Brief Röders zeigt, wie stark im Zentrum der Lutherische Flaggentraub als mutwilliger Angriff auf die Grundlagen der deutschen Republik gefühlt und die Notwendigkeit aktiver Abwehr erkannt wird. Adam Röder (Karlsruhe) ist ein Politiker von Ruf und Namen mit großem Anhang, vor allem in Kreisen der Intellektuellen Süddeutschlands. Der Achtundsechzigjährige, den Luthers Handstreich in die Reihen des Reichsbanners trieb, war der journalistische Wortführer der Christlich-Konservativen Süddeutschlands; er ist nach dem Kriege mehr und mehr von den heute die „nationalen“ Parteien führenden abgerückt und schloß sich schließlich dem Zentrum an, das ihn bei der letzten Reichstagswahl mittels der Reichsliste in den Reichstag sandte.

Mit Adam Röder als „jüngstem“ Mitglied hat das Reichsbanner zugleich einen der ältesten führenden Köpfe des politischen Deutschlands gewonnen. Wir sind gewiß, daß Tausende und aber Tausende von Zentrumsanhängern, die gestern noch abwartend beiseitestanden, heute und morgen dem Beispiel Röders folgen werden.

## Der englische Generalstreik.

Aus London wird uns berichtet:

Das Ringen zwischen Regierung und Gewerkschaften in England hat auch am dritten Tage des Generalstreiks keine wesentliche Veränderung erfahren. Zwar waren die Bemühungen der Eisenbahngesellschaften, einzelne Züge im Fern- und Vorortverkehr fahren zu lassen, von einigem Erfolg gekrönt, aber von einer Bewältigung des Verkehrs kann auch nicht im entferntesten die Rede sein. Tagelang haben sich die Verkehrsverhältnisse dadurch erschwert, daß die Gewerkschaft der Automobilen-Chauffeure beschloß, in den Streik zu treten. Angesichts der Tatsache, daß ein großer Teil dieser Chauffeure selbst Besitzer der von ihnen gefahrenen Wagen sind, ist das Ausmaß der Befolgung der Streikparole erstaunlich.

Das wichtigste und bezeichnendste Ereignis des Tages ist eine Teilmittelberlage der Regierung: In Newcastle an Tyne ist die von der Technischen Rothilfe durchgeführte Lebensmittelversorgung völlig zusammengebrochen. Der Zivilkommissar, Sir Wood, ein früherer Minister, ist darauf an die Gewerkschaften herangetreten und hat sie aufgefordert, die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu übernehmen. Die Regierung hat sich dagegen verpflichtet, die Technische Rothilfe und die Truppen aus dem Bezirk Newcastle zurückzuziehen.

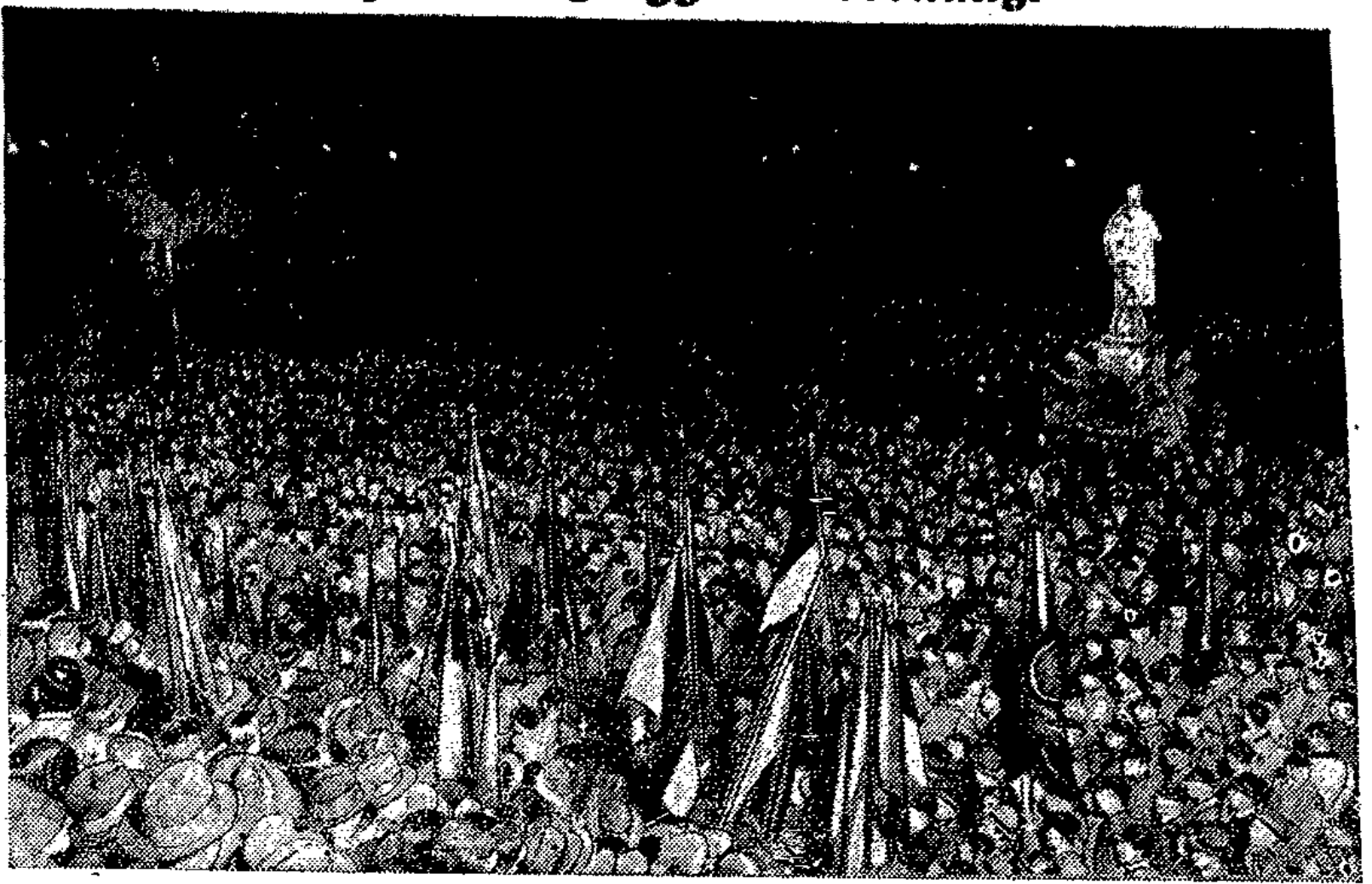
Im übrigen geht aus den im Hauptquartier des Generalstreiks stündlich eingehenden Berichten hervor, daß die Stimmung der streikenden Arbeiter überall angedauerter ist. Das gilt für alle großen industriellen Gebiete Englands, Schottlands und Wales. Ein Bericht aus Glasgow meldet, daß sich die zum Streik nicht angetretenen Arbeitergruppen des Schiffbauers und der Maschinenbauindustrie nur mit Mühe von der Notwendigkeit, die Arbeit fortzusetzen, überzugen lassen.

Für die Stimmung unter den Arbeitern ist ein Faktor bezeichnend: Journalisten, die an sich nicht im Streik stehen, weigerten sich, an der Herstellung einer Zeitung zu arbeiten, die von Streikbrechern hergeleitet werden sollte. Liverpool, der zweitgrößte Hafen des britischen Weltreichs, liegt vollkommen still. Die Absicht der Streikleitung, vor allem des Generalsekretärs Lohmeyer, ist vollkommen gegliedert. Ausnahmen werden nur in der Lebensmittelversorgung gemacht. Kohlentransporte sind strengstens unterbunden.

## Regierung der Unternehmer.

Das englische Unterhaus hat sich mit dem Generalstreik befaßt, ohne daß die Debatte zu einem positiven Ergebnis führte. Die Regierung wurde von den maßgebenden Arbeiterführern

## Gegen die Flaggenverordnung.



Am Mittwoch fand auf dem Gendarmenmarkt in Berlin eine gewaltige Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gegen die neue Flaggenverordnung statt. Die Demonstration, an der sich zirka 25-30 000 Menschen beteiligten, gestaltete sich zu einer machtvollen Manifestation für Republik und Schwarzrotgold.

wiederholt aufgefordert, aus wirtschaftlichen Gründen in den Streik einzugreifen und durch neue Verhandlungen den Verjuden zu seiner Beilegung zu machen. Das hat der englische Ministerpräsident abgelehnt, er will nicht früher verhandeln, bis der Generalstreik bedingungslos abgebrochen ist.

In dem am Donnerstagabend zum zweitenmal erschienenen offiziellen Streikblatt der Gewerkschaften stellte der Generalkrat nochmals fest, daß er jederzeit bereit sei, die Verhandlungen für einen ehrenhaften Friedensschluß aufzunehmen. Der Generalkrat betont nochmals, daß er keine Verantwortung für den Abbruch der Verhandlungen trage. Der Streik habe seine Ursache in der Weigerung der Regierung gehabt, eine Zurückziehung der Ausperrung der Bergarbeiter zu veranlassen, weiter in der herausfordernden Stellungnahme der Regierung zugunsten der Bergbauunternehmer und schließlich in dem Abbruch der Verhandlungen zu einem Zeitpunkt, wo der Generalkrat bereit war, eine Formel für eine friedliche Regelung des Konflikts zu finden. Irgendwelche einseitigen Besprechungen mit dem Zweck, eine Basis für die Wiederaufnahme der Verhandlungen und den Abbruch des Generalstreiks zu finden, könnten ausschließlich in einer freien und ungezwungenen Atmosphäre, aber nicht unter dem Druck eines Ultimatum der Regierung stattfinden.

Die Verantwortung für die wirtschaftlichen Schäden der großen Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit trägt unter diesen Umständen ausschließlich die englische Regierung. Ihre Haltung, die dem Willen der englischen Unternehmer entspricht, und für die Lage der englischen Bergarbeiter nicht das geringste Verständnis zeigt, wird in der internationalen Arbeiterbewegung das Gefühl der Solidarität nur stärken und ein Anreiz sein, jetzt erst recht moralisch und finanziell die im Auslande befindlichen Arbeitskollegen zu unterstützen.

Die in den nächsten Tagen zu erwartenden Beschlüsse der maßgebenden Instanzen werden das klar und deutlich zeigen.

## Internationale Hilfe.

Aus Genf, Wien und Brüssel liegen folgende Meldungen vor:

Der Vorstand des schweizerischen Gewerkschaftsbundes hat auf Freitag eine Sitzung einberufen, um zu dem englischen Generalstreik Stellung zu nehmen. Die Gewerkschaftskommission und die sozialdemokratische Partei des Kantons Genf haben schon eine Geldsammlung eingeleitet zur Unterstützung der im Generalstreik stehenden englischen Arbeiter.

Die österreichische Gewerkschaftskommission hat sich am Donnerstag nachmittag mit dem englischen Generalstreik beschäftigt und beschloß, dem Vorstand eine Generalvollmacht zu erteilen, um einer sofort einberufenen Konferenz der Vorstände der Gewerkschaften einen geeigneten Vorschlag zur materiellen Unterstützung der im Kampfe stehenden englischen Arbeiter zu unterbreiten. In den Generalkrat des Gewerkschaftskongresses in London wurde folgendes Telegramm abgeschickt: „Die Gewerkschaftskommission Österreichs wünscht den englischen Brüdern in ihrem großen Kampfe vollen Erfolg und erklärt sich bereit, vollste Solidarität zu bekunden.“

Die Gasarbeiter von Antwerpen haben beschlossen, jede Verfrachtung von Kohle nach England einzustellen.

## Der erlebte Dolchstoß.

In der parlamentarischen Untersuchungsschluß des Reichstags sprach Hög. Nojes (Soz.) am Donnerstag sein Referat zu dem Sachverständigen-Gutachten von Dr. Vredt über den Deutschen Reichstag im Weltkrieg fort.

Im Rückblick seiner Ausführungen fand die Bemerkung der Papstnote, die am 1. August 1917 eingelaufen ist, aber erst am 21. August durch einen Zwischenbescheid und am 23. September durch die offizielle Antwort der deutschen Regierung beantwortet wurde. Diese Antwort war formell, aber nichtig. Als eigentliche Antwort folgte am 24. September ein Brief von Michaelis an den Kardinal Pacelli. Von diesem Briefe haben weder Scheidemann, Erzberger noch Kühlmann etwas gewußt. In der Öffentlichkeit wurde er erst im Juli 1918 in der Nationalversammlung durch Erzberger bekannt. Dieser Brief war deshalb so schmerzhaft, weil in ihm von „Absichten und nötigen Vorkehrungen“ in Bezug auf Belgien die Rede war, während der Kaiser sich im vorausgegangenem Kronrat für den Verzicht auf Belgien ausgesprochen haben soll. Die deutsche Reichsregierung ist nachher noch verschiedene Male vom Heiligen Stuhl dringend um nähere Angaben über Belgien ersucht worden. Der Sachverständige Vredt hat sein Urteil über Michaelis in die Worte zusammengefaßt: „Hier ist ein Punkt, wo man sich einfach hätte die letzte Folterung zu geben.“

Hög. Nojes erklärte zusammenfassend: „Die schon Straßmann schon am 13. Oktober 1918 in einer Vertrauensmännerkonferenz seiner Partei festgestellten genötigt, ist der Reichstag fortgesetzt fallig orientiert worden, Belangen geltend

damals Straßmann: Die Erschütterung des letzten Nestes von Siegeswillen ist ausgegangen von der Obersten Heeresleitung und von niemand anders... Die anders reden und schreiben, betrogen das deutsche Volk.“

Am Schluß bezeichnete der Redner das Gutachten Dr. Vredts als eine glänzende Rechtfertigung der Politik, die während des Weltkrieges von den Linksparteien getrieben wurde. Es schlage eine große Breche in die Lügenmauer, die einen großen Teil des deutschen Volkes noch immer von der geschichtlichen Wahrheit trennt.

## Neuer Krieg in Marokko.

Die Friedensverhandlungen mit dem Rif sind, wie aus Paris mitgeteilt wird, abgebrochen worden. In der am Donnerstag vormittag abgehaltenen Sitzung der Friedenskonferenz haben die Vertreter des Rif erklärt, daß sie zur Auslieferung von 50 französisch-spanischer Gefangenen nur bereit sind, falls auch von französisch-spanischer Seite ebenso viele gefangene Rif-Abhnen ausgeliefert werden.

In den übrigen Punkten haben die Rif-Abhnen jedes weitere Zugeständnis abgelehnt, woraufhin der Vorsitzende der Konferenz, General Simon, den Abbruch der Verhandlungen verkündete.

Der Waffenstillstand war in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um 12 Uhr zu Ende.

## Notizen.

Ernster Frankfurt. Der am Mittwoch erfolgte starke Sturz des französischen Franc, der durch die massenhafte Frank-Abgaben für englische Rechnung hervorgerufen worden sein dürfte, hat eine lebhafteste Reumutigung hervorgerufen. Der Dollar, der am Dienstag mit 30,60 notiert wurde, schloß am Mittwoch mit 31,50. Der Finanzminister Peret kehrt am Mittwoch aus seinem Urlaub nach Paris zurück und wird an dem für Donnerstag einberufenen außerordentlichen Kabinettsrat teilnehmen, der sich mit der durch den Frankfurt geschaffenen Lage befassen soll.

Les von Moskau. Die kommunistische Abgeordnete Frau Agnes Schmidt (Gotha) ist aus der kommunistischen Landtagsfraktion des Thüringischen Landtags ausgeschieden. Eine Begründung für diesen Schritt ist von Frau Schmidt nicht gegeben worden. Die kommunistische Fraktion hat an Frau Schmidt bereits die Aufforderung ergehen lassen, sofort ihr Mandat niederzulegen.

## Depeschen.

Sympathieabgabe der New Yorker Gewerkschaften.

N.Y. New York, 7. Mai. Der Zentralausschuß der hiesigen Gewerkschaften hat einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der den streikenden englischen Arbeitern die Sympathie der New Yorker Gewerkschaften ausgesprochen wird.

Freischißung infolge des englischen Streiks.

Ab. Paris, 7. Mai. Infolge des englischen Generalstreiks sind die Preise für Roggenmehl und Früchte in Frankreich im Laufe des gestrigen Tages um 50 Prozent gestiegen.

Ein Nichtigkeitsakt.

London, 7. Mai. (Radio.) In ihrer Freitagsummer greift die „British Gazette“, das Streikorgan der Regierung, die Gewerkschaften an, wegen der Herausgabe ihres Streikblattes und versucht darin nachzuweisen, daß der Streik im Zeitungsgewerbe ein politischer Streik gegen politisch andersgerichtete Zeitungen sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß den maßgebenden Gewerkschaftsorganen die Zustimmung zur Herausgabe eines Nachrichtenblattes erst unter den größten Schwierigkeiten abgerungen wurde, als die Regierung durch ihr durch Streikbrecher fertiggestelltes Organ den Fußweg gegen die Gewerkschaften eröffnet hatte.

Kohlenausfuhrkontrolle in der Türkei.

Ab. Prag, 7. Mai. Die Organisation der böhmischen Bergarbeiterverbände und der Verband der Eisenbahngewerkschaften beschloß in einer gemeinsamen Sitzung, die Erhöhung der Kohlenausfuhr zu verhindern. Es soll zu geeigneten Kontrollmaßnahmen in den einzelnen Organisationsgebieten abgerufen werden, um die Erhöhung zu verhindern. Sollte festgestellt werden, daß der Kohlenexport über das normale Ausmaß steigt, werden sofort die notwendigen Abwehrmaßnahmen ergriffen.

Stellung des südafrikanischen Gewerkschaftskongresses.

Ab. Johannesburg, 7. Mai. Der nationale Kongress des südafrikanischen Gewerkschaftskongresses beschloß, die Streikenden zu unterstützen. Es wurde eine Entschlieung angenommen, die den Kongressausschuß ermächtigt, sich mit allen Organisationen in Verbindung zu setzen, um jeden Versuch, irgendwelche Waren nach Großbritannien zu exportieren, zu verhindern. In einer weiteren Entschlieung werden die Drucker aufgerufen, es abzulehnen, irgend etwas zu drucken, was getippt wäre, die Sache der britischen Arbeiter zu unterstützen.



# Wolffsohn & Sohn

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Alte Ulrichstr. 14 - Nur 2. Etage

## Damen-Konfektion

### Fesche Mäntel

aus Covercoat, Donegal, Gabardine, Wollrippe, Tuch, Burberry  
15.- 19.50 25.- 31.- 35.- 39.- 45.- bis 110.- Mk.

### Frauen-Mäntel

auch für ganz starke Damen.

### Schwarze Seiden-Mäntel

von 42.- bis 95.- Mk.  
Leder-Mäntel und -Jacken  
Gewebe- und Burberry-Mäntel

### Aparte Kostüme

aus Donegal, Chester, Serge, Wollrippe, Burberry  
25.- 31.- 35.- 39.- 45.- bis 131.- Mk.

### Elegante Complots Vornehme Cape-Kleider

Kostümhülle, Kasack, Esmé,  
Stich-Kostüm, Sport-Jacken

### Entzückende Wollkleider

in reicher Farben-Auswahl  
und aperten Modellen  
14.50 19.50 24.50 29.50 34.50 bis 61.- Mk.

### Gesellschafts- und Tanz- Kleider

aus Raffine, Tulle, Crêpe de Chine  
21.- 25.- 29.- 33.- 37.- bis 72.- Mk.

### Damen- u. Herr.-Pullover

### Damen- und Herren- Strickwesten

### Kleiderstoffe

Popeline, Wollrippe, Serge, Chester,  
Gabardine, Pique, Spingite

### Seidenstoffe

Crêpe de Chine, Habitus-Büchse, Crêpe Georgette,  
Echtseide in großem Farbauswahl, Kunstseide,  
Wachseide in unterschiedl. Farben

### Schwarze Ottoman-Seide

für Damen-Pullover

### Damen-Leibwäsche

Reine Baumwolle mit feinstem Besatz,  
Elastische, elastische, Gummiband, Pique,  
Kette, Strümpfe, verschiedene Fransenstücke

### Bettwäsche

Reine Baumwolle, modern Verarbeitung, aus Leinen,  
Damen-Bettwäsche, Bestatter und Zierse

### Waren für

Wolle	Merino	Weste	Leibw. von 5 Mk.
20	15	2	5
25	20	3	10
30	25	4	15
35	30	5	20
40	35	6	25
45	40	7	30
50	45	8	35

Rechtliche Marken zu gleichen Bedingungen.

Rechtliche Marken zu gleichen Bedingungen.

Rechtliche Marken zu gleichen Bedingungen.

Rechtliche Marken zu gleichen Bedingungen.

Rechtliche Marken zu gleichen Bedingungen.

## Nur ein großes Geschäft

dieser Branche kann die Wünsche auch der verwöhntesten Käufer befriedigen. Meine Lager sind in allen Abteilungen auf das reichhaltigste sortiert und enthalten sicher etwas nach Ihrem Geschmack.

## Es ist auch für Sie vorteilhaft

auf Teilzahlung zu kaufen, selbst wenn Sie vormem nicht daran gedacht haben. Es bezahlt sich ein Gegenstand leichter, wenn es in mehreren Teilen geschehen kann. Sie können etwas Besseres auf Teilzahlung kaufen, als es Ihnen bei Barzahlung möglich wäre. Das Bessere sieht schöner aus und trägt sich länger.



Mod. Färbemantel,  
Wollrippe 42.- Mk.

Flotte  
Sport-Kostüm  
38.50 Mk.

Fresche  
Cape-Kleid  
für 55.- Mk.

Apartes Jumperkleid  
mit Plüsch  
Wollrippe 45.- Mk.



Schwarze Anzug,  
Buckelweste 25.- Mk.

Sportanzug mit  
Reithose 25.- Mk.

Leichter Anzug,  
Gabelweste 25.- Mk.

Schwarzer Mantel,  
Gabardine 25.- Mk.

## Herren-Konfektion

### Sakko-Anzüge

gute Stoffe, saubere Verarbeitung, tadellose  
Passform  
36.- 42.- 55.- 60.- 65.- 72.- 85.- bis 140.- Mk.  
Burschen- und Jünglings-Anzüge, Kinder- und  
Kieler Anzüge, Manchester- und Chauffeur-  
Anzüge, Tanz-, Smoking- und Frack-Anzüge.

### Sport-Anzüge

auch mit 2 Hosen  
50.- 55.- 60.- 70.- 75.- bis 95.- Mk.

### Herren-Frühjahrs-Mäntel

aus Covercoat, Gabardine und anderen Stoffen  
56.- 60.- 72.- 80.- 90.- bis 150.- Mk.

### Herren-Gummi-Mäntel

nur erprobte Fabrikate, in Raglan-, Schöpfer-  
und Schwedenform  
25.- 29.- 33.- 35.- 38.- 42.- bis 65.- Mk.  
Streifenhosen, Breechesosen, Arbeitsosen,  
Lodenmäntel, Windjacken.

### Trikotagen

Herren-Mako- und Normalhemden, Herren-Mako-  
und Normalhemden, Herren-Mako-Jacken  
und -Garntüren, Herren-Einsatzhemden und  
-Oberhemden.

### Weiß- u. Baumwollwaren

Handtücher, Restieré, Leinen, Damast, Band-  
streifen, Bettuchhausch, Züchen, Halbkattun,  
Schürzenstoffe, Zephe, Inlett- und Unterbettdrell,  
federdicht, Handtücher, Tischtücher, Servietten.

### Frottier- und Badewäsche

Frottierhandtücher, Frottierlaken, Bademittel  
für Herren, Damen und Kinder, Badetrikots  
für Damen und Herren.

### Teppiche und Gardinen

Teppiche, bewährte Fabrikate, in Axminster,  
Velour, Bouclé, Wollgarn (Größe ca. 130x200,  
170x240, 200x280, 230x320, 250x350, 300x400).  
Vorläufer, Brücken, Fell-Vorläufer, Chaiselange-  
decken, Stoppdecken, Tischdecken, Wand-  
behänge.

### Künstler-Gardinen

in Engl. Stil und Elanese.  
Fenster 4.50 bis 35.- Mk.

### Madras-Gardinen

hell und dunkel, Fenster 7.50 bis 55.- Mk.

### Halbstores

Engl. Stil und Elanese, 2.20 bis 25.- Mk.  
Waffelbettdecken, Füllbettdecken,  
Rollstoffe in Körper und Damast.

### Waren für

20 Mk.	Ant.	6 Mk.	Weste	Leibw. von 5 Mk.
20	15	2	5	
25	20	3	10	
30	25	4	15	
35	30	5	20	
40	35	6	25	
45	40	7	30	
50	45	8	35	

Kunden, die für Konten begünstigt haben, erhalten  
Waren zu Höhe des gebührend Betrages ohne  
Anzahlung.

Anwesenheitspapiere sind nach möglichem Kauf  
in jedem Konten vorzulegen.

- Bei Bestellung 15 Prozent Anzahlung! -



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. Mai 1926.

Betriebsführung.

Heute morgen hat sich im Betrieb der „Volksstimme“ ein Mitarbeiter nicht eingefunden, der unerklärlich ist: der elektrische Strom. Ueber die Ursache konnten wir auch von „oben“ nichts erfahren, vielleicht wußte es die Stelle oben selbst nicht genau. Denn sie versprach verschiedene Male, es dauert nur eine halbe Stunde, aber aus den wiederholten halben Stunden wurden fünf ganze. Darin zeigt sich doch eine gewisse Großzügigkeit und technische Sicherheit des Betriebes. Das muß ihm schon der Reiz lassen.

Die Schmaschienen mußten feiern, das Manuskript, das der heutige Tag brachte, konnte nur zu einem Teile gesetzt werden. So mußten wichtige Einseitigkeiten aus der Probing und auch aus Magdeburg zurückgestellt werden, darunter der Bericht über die Festvorstellung des Stadttheaters, die am Donnerstag anlässlich des Jubiläums unseres Kunsttempels stattfand. Selbstverständlich wird alles nachgeholt. Heute müssen aber die Leser entschuldigen, wenn sie in der „Volksstimme“ manches vergeblich suchen.

Der Magistrat vor dem Mietschöffengericht.

Vor dem Mietschöffengericht kam am Donnerstag die Klage des Magistrats der Stadt Magdeburg gegen die Bewohner des Hauses Gassebachstraße 6a zur Verhandlung. Der Magistrat hatte die Bewohner dieses Gebäudes aufgefordert, bis zum 1. Juli die Wohnungen zu räumen, da der Magistrat angeht die Wohnungen benötigt, um für das Stadttheater Werkstätten und Zimmer für Soloprosen einrichten zu können. Wegen der Kündigung wandten sich die Mieter und verlangten nach dem Mieterbeschützgesetz Abweisung der Klage, da Wohnräume nicht ohne weiteres zu gemeinlichen Zwecken Verwendung finden dürfen. Der Magistrat wachte dagegen ein, daß die Verträge mit den Wohnungsinhabern nur auf unbestimmte Zeit abgeschlossen worden seien, so daß jederzeit die Kündigung ausgesprochen werden könnte. Weiter wurde von dem Vertreter des Magistrats ausgeführt, daß die Räumlichkeiten des Stadttheaters nicht mehr den Anforderungen eines modernen Theaterunternehmens entspräche, so daß der Magistrat auf seinem Standpunkt beharren müsse.

Das Gericht stellte sich nach kurzer Verhandlung auf den Standpunkt, daß die Begründung des Magistrats noch nicht ausreichte, die Kündigung zu bestätigen. Vor allem müßten den Bewohnern andre Wohnungen in gleicher Größe zur Verfügung gestellt werden. Dem Magistrat wurde schließlich gerichtlicherseits aufgeinseigt, die Notwendigkeit der Kündigungen genauer zu begründen. Der neue Termin zwischen den Parteien wurde auf den 1. Juni festgesetzt.

Schuljugend in Stadt und Land.

Einen interessanten Vergleich zwischen den gesundheitlichen Verhältnissen der Jugend in Stadt und Land ermöglicht uns eine Arbeit von Dr. Peter Baumgarten in den „Beröffentlichungen aus dem Gebiete der Medizinabverwaltung“. Im den gesundheitlichen Zustand und die körperliche Konstitution der Schuljugend festzustellen und um die Ergebnisse in Vergleich setzen zu können zu den Verhältnissen einer Großstadt hat Dr. Baumgarten 519 Schulkinder aus dem Kreise Stummern (Rheinland) und dann andererseits Schulkinder aus Frankfurt am Main untersucht. Dr. Baumgarten behandelt in seiner Arbeit zunächst die verschiedenen Krankheiten der Schuljugend, die sich in den Städten finden, wie sie auch auf dem Lande festgestellt sind. So zeigten sich auch auf dem Lande Krankheiten der Haut, der Ohren, Augen, Lunge usw. Eine recht hohe Zahl von Landesschulkindern zeigte zum Beispiel eine verminderte Schilddrüse. 1 Prozent der untersuchten Kinder mußte Gläser tragen. 6 Prozent der Kinder waren kurzichtig, 10 Prozent der Kinder waren geringfügiger kurzichtig. Bei einem Viertel der Kinder waren ferner noch die Folgen von Mascheln zu erkennen.

Zur Veranschaulichung des Bildes fügt Dr. Baumgarten noch einige Zahlen von Dr. Neumann aus dem Kreise Westphalen

an, wonach dort bei 70,7 Prozent der Schulkinder (Mädchen) festgestellt wurde, bei 87 Prozent Drüsenanschwellungen, bei 41,9 Prozent Tuberkuloseverdacht. Dr. Baumgarten kommt schließlich zu folgendem bezeichnenden Ergebnis: Nach Alter, Größe und Gewicht waren nur 41 Prozent normal und 59 Prozent waren untergewichtig.

Dieses Resultat verglich Dr. Baumgarten nun mit den Werten aus Untersuchungen in Frankfurt am Main, und er kommt dabei zu folgendem lehrreichen Vergleich: 27 Prozent normalen Knaben und 52 Prozent normalen Mädchen in Stummern stehen 25 bzw. 38 Prozent normale Knaben und 45 Prozent normale Mädchen in Frankfurt gegenüber. Ferner wurden festgestellt in Stummern 78 Prozent untergewichtige Knaben und 48 Prozent untergewichtige Mädchen gegen 84 bzw. 78 Prozent untergewichtige Knaben und 55 Prozent untergewichtige Mädchen in Frankfurt. Das heißt also, mit andern Worten, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen den Konstitutionsverhältnissen der Schulkinder des Kleinbäuerlichen Kreises und der Großstadt nicht besteht.

Diese Tatsache zeigt einmal, von welcher großer Bedeutung die soziale Fürsorge, die Schularztarbeit usw. in den Städten ist. Sie beweist aber andererseits auch, wie nötig das Land dieselbe soziale Arbeit hat, und daß zum Beispiel der Schularzt auch auf dem Lande nicht fehlen darf. Die gesundheitlichen Verhältnisse unserer Schuljugend liegen im argen, gleich ob es sich um Stadt oder Land handelt.

Warn!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kameraden!

Die Flaggenverordnung ist ein Faustschlag gegen das Reichsbanner, gegen die Republik. Der Bundesvorstand ruft zum Protest auf. Die Reichsbannerkameraden Magdeburgs nehmen am Sonnabend den 8. Mai, abends 7 Uhr, auf dem Domplatz Aufstellung.

Alle Abteilungen marschieren geschlossen aus den Stadtquartieren mit Fahnen und Spielerkorps nach dem Domplatz. Die Abteilungen Rothersee, Neue Neustadt, Alte Neustadt, Friedrichstadt, Werder, Anger, Cracau und Altstadt marschieren vom Goubernementsberg an, Fernersleben, Südoft, Vulkan, Sudenburg 2 und Sudenburg durch die Bismarckstraße, Diesdorf und Wilhelmstadt durch die Värstraße und Regierungstraße.

Kameraden, auf zur Demonstration, kein Mann darf fehlen!

Republikaner, erscheint in Massen. Redner werden von den drei republikanischen Parteien gestellt.

Der Vorstand.

Steigende Wohnungsnot.

Bei den Erhebungen, die in Bayern, Sachsen und Baden angefertigt sind, ergab sich ein Gehalt von mindestens 10 bis 11 Wohnungen auf je 1000 Einwohner, in Hamburg von 30, in Thüringen von 13, in einer Reihe preussischer Großstädte im Durchschnitt von 19 Wohnungen. Wenn man diese Zahlen zugrunde legt, so ergibt sich für das Reichsgebiet bei je vier vorrichtiger Berechnung ein Gehalt von mindestens 600 000 Wohnungen. Hinzu kommt ein jährlicher Neubedarf von 150 000 Wohnungen. Demgegenüber betrug 1924 der Neuzugang an Wohnungen 106 502. Die Zahl für das Jahr 1925 ist natürlich noch nicht festgestellt. Man wird sie, wie Oberregierungsrat Dr. Ebel im neuesten Heft des „Reichsarbeitsblattes“ mitteilt, auf 130 000 Wohnungen schätzen können. Diese decken also noch nicht den jährlichen Neubedarf.

Die Folge der allgemeinen Erhöhung der gesetzlichen Miete wird für das Jahr 1926 voraussichtlich eine weitere Zunahme des Angebots an gewerblichen Räumen und an großen Wohnungen sein. Eine erhebliche Entlastung des Wohnungsmarktes ist jedoch

dadurch nicht zu erwarten, denn die Mieter der großen Wohnungen treten nunmehr als Wohnungsuchende für kleinere Wohnungen auf. Ebenso werden mit dem weiteren Steigen der Mieten zahlreiche Wohnungsuchende ihre Ansprüche auf eine größere Wohnung herabsetzen. Die Folge der Mieteerhöhung wird daher eine Verschärfung des Mangels an billigen Mietwohnungen sein. Nach wie vor bleibt also die Hauptaufgabe eine möglichst große Neubautätigkeit, vor allem der Bau von kleineren Wohnungen.

Beschaffenheit der Auto-Scheinwerfer.

Als der Kraftwagenfahrer A. eines Abends während der Dunkelheit eine Chaussee im Osten von Berlin befuhr, brachten ihn zwei Polizeibeamte zur Anzeige, weil er übermäßig stark wirkende Scheinwerfer verwendet habe. Das Amtsgericht beurteilte auch den Kraftwagenfahrer zu einer Geldstrafe, weil durch die Angaben der beiden Polizeibeamten festgestellt sei, daß der Angeklagte übermäßig stark wirkende Scheinwerfer verwendet habe, welche geeignet gewesen seien, andere Kraftwagenführer zu blenden und den Verkehr zu gefährden. Diese Entscheidung fußt der Angeklagte durch Revision beim Kammergericht an und stellte in Abrede, Scheinwerfer verwendet zu haben, welche unvorschriftsmäßig und geeignet gewesen seien, andere Kraftwagenführer zu blenden und den Verkehr zu gefährden. Die Scheinwerfer hätten den polizeilichen Vorschriften entsprochen und seien nicht vorschriftswidrig gewesen.

Der 8. Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf, wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Kammergericht zurück und führte u. a. aus, nach § 4 (5) der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 dürfen übermäßig stark wirkende Scheinwerfer nicht verwendet werden. Ob übermäßig stark wirkende Scheinwerfer in Frage kommen, sei nach der Bekanntmachung des Verkehrsministers vom 29. August 1923 zu entscheiden. Stark wirkende Scheinwerfer müssen innerhalb beleuchteter Ortsteile, ausgenommen bei starkem Nebel, abgeblendet werden, ferner da, wo die Sicherheit des Verkehrs es erfordert, insbesondere beim Begegnen mit andern Fahrzeugen. Der Verkehrsminister habe zu bestimmen, welche Scheinwerfer als übermäßig stark wirkend und welche als stark wirkend gelten, wie sich aus § 17 (4) der Verordnung vom 15. März 1923 ergebe. Als übermäßig stark wirkend gelten nach der ministeriellen Bekanntmachung a) mit Gas betriebene und mit Glühlampen betriebene Scheinwerfer, bei denen dem Gas verdichtete Luft oder Sauerstoff zugeführt werde, b) elektrische Scheinwerfer mit Glühlampen von mehr als 20 bis 35 Watt (entsprechend 40 bis 70 Hefnerkerzen), wenn weder die Glühlampen mattiert, noch die Scheiben mattiert oder geriffelt, noch ähnliche Dämpfungsmittel angewandt seien; c) elektrische Scheinwerfer mit Glühlampen von mehr als 35 Watt (entsprechend 70 Hefnerkerzen).

Als stark wirkend gelten a) Nethlenscheinwerfer mit einem Brenner von mehr als 21 Liter Stundenverbrauch, wenn die Lichtkegelmittle die Fahrbahn in einer Entfernung von mehr als 60 Metern vor dem Fahrzeug treffe; b) elektrische Scheinwerfer mit Glühlampen von mehr als 10 bis 20 Watt (entsprechend 10 bis 40 Hefnerkerzen), wenn die Lichtkegelmittle die Fahrbahn in einer Entfernung von mehr als 30 Metern vor dem Fahrzeug treffe, sofern die Lichtstärke nicht auf ein Viertel oder weniger herabgesetzt sei; c) elektrische Scheinwerfer mit Glühlampen von mehr als 20 bis 35 Watt (entsprechend 40 bis 70 Hefnerkerzen), wenn die Lichtkegelmittle die Fahrbahn in einer Entfernung von 1. mehr als 15 Metern, aber innerhalb 60 Metern vor dem Fahrzeug treffen, sofern die Lichtstärke nicht auf ein Viertel oder weniger herabgesetzt sei; 2. mehr als 60 Meter vor dem Fahrzeug treffe, sofern die Lichtstärke nicht auf ein Neuntel oder weniger herabgesetzt sei, in beiden Fällen jedoch nur dann, wenn entweder die Glühlampe

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)



Der Brandstifter.

Roman von Bertold Auerbach. Umstritten von Rudolf Bethge

(33. Fortsetzung.)

In der Wohnstube der Postmeisterin war große Trübsal, als der Antikensammler seine Vergebung nach einem vielbesuchten Badeort anknüpfte. Als er bald Abschied nahm, reichte ihm Fräulein mit einem besorgenden Blick die Hand; der Antikensammler hat nun auch Martha die Abschiedsbande, sie reichte sie und brühte dabei mächtig ein Jucken in der Hand, über das sie seit Wochen schon oft geklagt hatte.

Fräulein war nun selbst damit einverstanden, daß man von der Gaststube wegbleibe, sie war ungewöhnlich viel still und stumm; sie sang oft still vor sich hin und unterbrach sich dann plötzlich, wenn sie dachte, in welcher Lage sie war. Die Mutter ermahnte sie nun selbst oft, zur Mutter hinzugehen, während sie einzeln sprach. Eines Tages kam Fräulein endlich in das Zimmer gestürzt. „Mutter!“ schrie sie. „Mutter, er ist da!“

„Wer? Im Gottes Willen, der Vater?“

„Ja, der Vater.“ sprach Fräulein und wollte sich eben wieder umwenden, um dem Kommanden entgegenzugehen, als die Mutter mit einem Schrei vom Stuhl auf den Boden fiel. Sie drängte sich über sie, als Diethelm eintrat, und keinn hatte er mit seiner klangvollen Stimme die Worte gesprochen: „Was ist der Vater?“

als die Ohnmacht die Augen aufschloß und in ein traumhaftes Träumen und Sagen ausbrach, daß Diethelm mit zitternden Händen das Gesicht und gar nicht wahr, was er nun sah; er fuhr immer zum Kopf über das Gesicht, und sie sagte seine Hand und hielt sie fest an dem Mund und konnte noch immer nicht sprechen.

„Martha, ich bin hier.“ sagte Diethelm, sie aufwachend, „komm dich zusammen und sei froh. Es ist ja alles wieder gut.“

„Martha hält immer noch keine Hand fest, und das erste Wort, das sie sprach, war:

„Alles, was ich auf dem Welt trage, schenke ich einer armen Frau, und meinen Mantel auch, und ich will Christus tun an der ganzen Welt. Komm, Diethelm, komm; weilt, was wir tun wollen? Wir wollen jetzt gleich in die Kirche gehen, komm, Fräulein, komm.“

„Du bist jetzt so schön, lag es auf ein andermal.“

„Nun, mein, jetzt gleich, ich bin nicht schön, es hat mich nur so angewandelt. Ich bitte dich, folg mir jetzt, ich will Dir auch in allem folgen, was Du willst.“

Diethelm umgab willfahren und mit seiner Frau in die Kirche gehen. Es schmerzte ihn und durchdrang ihn, einkelt, als er in die hohe Halle trat; er warf sich vor seiner Frau vor dem Altar nieder und der Gott, ihn auf dieser Welt um seiner Frau und seines Kindes willen zu beschützen.

Als sie aus der Kirche traten, wo sich viele Menschen versammelt hatten, schenkte Martha plötzlich einer armen alten Frau ihren Mantel und gab nicht nach, daß sie den Mantel nur noch bis zur Brust behalten möge. Diese Schenkung wurde der aufstrebende Aufbruch überschauert, die reiche Frau schauerte, und Diethelm

heim hörte schon auf seinem Heimweg davon reden; viele Menschen, die er jetzt ansah, sagten den Gut vor ihm ab, und er sah, daß er neue Ehe gewonnen habe; er war entschlossen, sie zu beschützen.

Als sie aus der Kirche zurückgekehrt waren und die Gläubigen sich entfernt hatten, sah Diethelm lange am Tisch auf den er die Arme gestützt und den Kopf in die Hände gedrückt hatte, und als ihn Martha bei der Hand faßte, schaute er zu ihr auf und große Tränen rollten über seine Waden. Zum erstenmal in ihrem Leben sah Martha ihren Diethelm weinen, sie schrie laut auf, er aber beruhigte sie, und es war die volle Wahrheit, als er ihr sagte, daß diese Tränen ihn erfrischt und ihm heilen Mut gegeben hätten.

Martha drängte, daß man noch heute beim nach Buchenberg zurückkehre; Diethelm sah sie traurig an, da sie vom Heimkehren sprach, wo waren sie daheim? Er fragte nach seinen Kappen, und als er hörte, daß sie in Buchenberg blühen, blieb er jetzt dabei, erst morgen abzureisen; er schickte jedoch einen Boten nach seinem Pferd, das war das einzige, was ihm lebendig von seiner früheren Liebe verblieben war, und mit ihnen wollte er früh in Buchenberg einziehen.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Letztes Kapitel.

Nachdem zwei Monate hatte Diethelm im Gefängnis gesessen; es hatte mehrmals getauert, aber auch immer wieder frühes Schmeer gelagt, und heute war ein heiter, wäpzig heiter, edler Sonntag. Diethelm hatte sich gewundert, daß nicht der Vater selber das Juchwerk gebracht, sondern einen Knecht mit demselben geschickt hatte. Die Kappen schienen ihren Herrn nicht mehr zu kennen, sie leuchteten die Köpfe, so sehr auch Diethelm sie klatschte, mit ihnen sprach und ihnen selbstverständliches Wort vorhielt. Sie hatten eben jenen geschlagenen Fremden noch nicht begehren und führten ihn noch immer. Diethelm dachte, daß alle Welt verändert sei, und ganzig waren alle Häuser beschlaffen, und niemand drängte sich zu ihm und reichte ihm die Hand, nicht einmal der Vater war gekommen, ihn abzuholen. Die Menschen sind alle falsch wie Gehlenholz, sie klagen und trösten um einen Lohn, und wenn er plötzlich wiederkehrt, sie wären voll Born auf ihn, weil er sie um ihr Mittel betrogen. So dachte Diethelm, als er mit der Gottesknecht amputen auf dem Vorderfuß sah und die Pferde brante; hinter ihm sahen die Mutter und Fräulein. Diethelm wachte sich vor, nur noch einmal nach Buchenberg zurückzukehren, dann seine Verachtung zu zeigen und sie dadurch zu züchtigen, daß er den Ort auf ewig verließ; sie waren es nicht wert, einen Mitbürger zu haben wie er. Er überlegte plötzlich, daß eigentlich niemand in Buchenberg sei, bei dem es ihm der Mühe wert wäre, was er nun ihm denke; sie sollten aber einsehen, wer er war, wenn er nicht mehr in ihrer Mitte sei. Es hat ihm nur leid, daß er nicht eine wirkliche Sache an ihnen nehmen kann, der Vater vor allem aber sollte es büßen, seine Hypothek war gekündigt.

Während es aber noch den Nachgedanken nachging, erobert ihn in ihm plötzlich der Zweifel, ob er ihnen Folge leisten darf. Was ist das ganze Welt sein Reich, aber er durfte ihr nicht

zeigen, daß eine Veränderung mit ihm vorgegangen sei, und wenn alles stehende Wände auf ihn richtete, so war es doch klüger, zu tun, als ob man das nicht bemerkte — falsch sein gegen die falschen Menschen, das ist das Beste; um unversehens ihnen die Gurgel zuzudrücken, aber auch das muß vorsichtig und schlau geschehen.

Sin und her war es Diethelm im Gedanken, denn so argwöhnisch gegen sich und gegen die Welt ist ein Herz, das Arges in sich verborgen hegt.

Eine Strecke ab von der kalten Herberge, Unterhailfingen zu, sagte Fräulein:

„Vater, ich hör' Rußel den Berg herauf; horchet, sie kommt näher. Was ist das?“

Auch Diethelm hörte es, das Zeitheil schwante hin und her, so zitterten seine Hände, er sagte es nicht.

„Ich mein immer.“ sagte die Mutter mit verklärtem Antlitz. „es sei alles nur ein Traum gewesen.“

„Ob, das war doch prächtig, wenn unser Haus noch stünde, und alles war nicht wahr.“

„Reidergeschwätz, es ist alles wahr, still!“ sagte Diethelm zornig; die Kälte, die er immer innerlich spürte, fuß wie einen geizornen Punkt, so sehr er sich äußerlich erwärmte, rann ihm jetzt wieder durch Herz und Bein. Er hielt an und trant einen mächtigen Zug Heidelbeergeist. Die Rußel kam immer näher.

Man sah jetzt einen großen Trupp Reiter, und einer ritt im Galopp voraus nach Diethelm zu, scherte aber bald wieder um und wendete die Zurückgebliebenen haben und drüben an der Straße zu Spalier.

Was sollte das sein? Sollte Diethelm wieder gefangen genommen werden? Aber wozu war denn die Rußel? Die Reiter, von den Klängen erweckt, hoben die Köpfe hoch und rannten wiedernd davon.

Fräulein hatte das beste weitwichtige Auge, sie erkannte bald den Leiter Waldhornwirt, der nun ein wirklicher Trompeter war; auch andre Buchenberger erkannte sie, und Diethelm übergoß es wieder abwechselnd flammend heiß und schauerlich kalt.

Dort, genau an der Stelle, wo im Sommer die Reichel geblieben war, dort scholl Diethelm ein Trompetenschuß und handerräumendes Hoch entgegen. Alles, was in Buchenberg beirten war, und eine große Anzahl von Unterhailfingen, die sich dazu gefeilt hatten, hielt Diethelm einen feierlichen jogenanter Gegenritt und holte ihn im Triumph ein. Diethelm fand nicht Worte, seiner Empfindung Luft zu machen, es bedurfte dessen aber auch nicht, denn unter beklagenden Schreien und Trompetenschlägen und Pfeitschmollen setzte sich der Zug allmählich in Bewegung. Die Mutter weinte, und Fräulein sah mit frohlockendem Herzen drein, während Diethelm mit besonderer Sorgfalt den Reiter kannte; es war sein einziger Denker, daß in dem Wirrwarr kein Unglück geschehe, das alle Freude in Leid verleihe.

Die war Diethelm so glücklich verabschiedet; er, der noch vor wenigen Stunden bitteren Groll und Haß gegen seine Nächstern in sich erweckt hatte.

(Fortsetzung folgt.)













# Gegen den Flaggenraub!

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat alle Ortsgruppen des Bundes aufgerufen, am Sonntag den 9. Mai

## gegen den Flaggenraub

durch den Reichszentralrat Luther zu demonstrieren.

Wir fordern unsere Ortsvereine auf, sofort alle Maßnahmen zu treffen, daß am Sonntag im ganzen Gau Magdeburg-Anhalt die Empörung aller Republikaner nachdrücklich Ausdruck finden kann.

Die für Sonntag festgesetzten Kundgebungen und Fahnenweihen sind entsprechend auszugestalten. Gefasste Entschuldigungen sind sofort an die Gauleitung weiterzugeben.

Die Kreisleiter haben zu versuchen, die notwendigen Redner aus den republikanischen Parteien innerhalb der Kreise zu gewinnen.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gau Magdeburg-Anhalt.

J. A. Walter-Röder. Ernst Wille.

## Nachrichten aus der Provinz.

### Sturmzeichen in der Landwirtschaft.

Die empörenden Lohnverhältnisse in der ostpreussischen Landwirtschaft, über die kürzlich bereits sehr eingehend berichtet wurde, haben dem Deutschen Landarbeiterverband Veranlassung, ein neues Schlichtungsverfahren anhängig zu machen. Vorher erjudie die Organisation den deutschnationalen Zentralverband der Landarbeiter um ein gemeinsames Zusammengehen. Der Zentralverband lehnte das ab und einigte sich mit dem Landwirtschaftsverband in dem Sinne, daß die bisherigen Löhne für ein weiteres Jahr gelten sollen. Eine andere Haltung sei, so wurde erklärt, im Augenblick nicht zu verantworten. Und dabei muß doch jeder sehen, daß

die Löhne miserabel

sind; sie betragen für einen Deputanten 28 Pf., für einen männlichen Hofgänger über 18 Jahre 14 Pf., und für einen männlichen Hofgänger von 16 bis 18 Jahren 10 Pf. pro Stunde. Eine dreiköpfige Familie verdient hierbei einen Gesamtjohndenlohn von 52 Pf.

Die Lohnforderungen des Deutschen Landarbeiterverbandes hängen sich auf § 2, Absatz 4 des Tarifvertrags. Danach sind Änderungen des Vertrags zulässig, wenn sich die wirtschaftlichen und betrieblichen Verhältnisse, unter denen der Vertrag zustande gekommen ist, geändert haben. Daß solche Änderungen eingetreten sind und deshalb eine Lohnerhöhung durchaus berechtigt ist, wurde mit folgenden Tatsachen nachgewiesen:

1. Die Erde 1925 brachte gegenüber 1924 einen Mehrertrag im Werte von 90 Millionen Mark oder 20 Prozent.
2. Die Preissteigerung hat sich nahezu verdoppelt. Der Großhandelsindex für Industrieerzeugnisse ist von 165 im April 1924 auf 126 im April 1926 zurückgegangen. In der gleichen Zeit ist der Index für Agrarprodukte von 100 auf 119 heraufgegangen.
3. Die Steuerlast ist seit 1924 um mindestens 30 bis 40 Prozent ermäßigt worden.
4. Der Zinsfuß für Schulden ist dauernd zurückgegangen.
5. Der Lebenshaltungszustand ist seit dem Tarifabschluß um einen höheren Prozentsatz gestiegen als der Landarbeiterlohn.
6. Der Lohn der gewerblichen Arbeiter ist nach der Reichstaxi seit April 1924 um 30 Prozent erhöht worden.

Trotz dieser mit reichhaltigem amtlichen Zahlenmaterial belegten Tatsachen lehnte es die Mehrheit der ostpreussischen Schlichtungskammer ab, eine Erhöhung der Tariflöhne durch Schiedspruch vorzuschlagen. Allgemeingehaltene Kostpunkte der Handels- und Landwirtschaftskammern und sonstiger Stellen, die sich kein unparteiisches, sondern nur ein zugunsten der Landwirtschaft beeinflusstes Urteil bilden, galten der Schlichtungskammer mehr als alles amtliche Zahlenmaterial. Selbst der Umstand, daß der Landwirtschaftsverband im wesentlichen alle zahlenmäßig nachgewiesenen Veränderungen der Lage zugunsten der Landwirtschaft, veranlaßte die Schlichterkammer nicht zu einem Entgegenkommen an die Landarbeiter.

Der neue Schiedspruch wird nicht zur Beruhigung der landwirtschaftlichen Arbeiter beitragen, sondern wahrscheinlich

wie eine Feinspindel

wirken. Schon lange gibt es unter der Oberfläche die Vorgänge, die in diesen Tagen vom Land und entziehen die Landwirtschaft von dem notwendigen Nachwuchs, der durch den Geburtenanstieg der Kriegsjahre sowieso erheblich eingeschränkt ist. Aber auch Familienunterstützungen aus dem festen Deputatsverhältnis sind fuchsen sich sonstige Beschäftigung, um mehr zu verdienen. So berichtet der Landwirtschaftsverband, daß auf dem Gute Z. bei Königshagen von 13 Wohnungen nur 3 mit im Betrieb arbeitenden Landarbeitern besetzt sind. Die übrigen Landarbeiter verrichten Arbeit außerhalb der Landwirtschaft. Dabei hat noch jeder auf eine Lohnerhöhung am 1. April gehofft, besonders die Hofgänger. Nachdem sie hierin enttäuscht sind, wird es recht eine Landflucht in die dahingewandene Umfassung einsehen. Und man kann es dem Landwirtschaftsverband nicht verdenken, daß er der Landwirtschaft den Rücken kehrt, wenn diese nicht einmal fähig ist, für lange und schwere Arbeit den zum einhöchsten Leben notwendigen Lohn zu zahlen. Stellenamt führt

höhere Ausbildung von Kraftkräften das Unternehmertum oder zum wenigsten die Beschäftigungsbedürfnisse, die bisher ihre Notwendigkeit nur durch willige Hilfsleistung für das Arbeitgebetrium bewiesen haben, zur Beförderung.

Ostpreußen ist ein Landfall. Mit ganzem Nachdruck richten wir hiermit in aller Öffentlichkeit an die Reichsregierung die Frage, ob sie den Dingen weiter teilnahmslos zusehen und abwarten will, bis sich eine neue Explosion in der ostpreussischen Landwirtschaft ereignet, oder ob sie nicht endlich eintritt, daß hier ein Machtwort, dieses Mal aber im Interesse der Landarbeiter, gesprochen werden muß.

## Echt deutsche Frühjahrsbestellung.



„Quatsch, aus nationalem Empfinden deutschen Arbeitern den Vorzug zu geben! Engagieren Sie ruhig die anspruchsvolleren Polen. Für mich ist sowieso jeder Arbeiter ein Fremdkörper.“

## Kreis Jerichow 1.

Groß-Lübars. Riesenuntererschlagung. Vor etwa acht Tagen fand bei der Spar- und Darlehnskasse eine Revision der Kasse statt, wobei ein Fehlbetrag von etwa 280 000 Mark festgestellt wurde. Derendant Thal wurde in Haft genommen und gegen weitere Personen die Untersuchung eingeleitet. Eine Million Gelder sind an gute Freunde ohne Sicherheit ausgegeben. In diesen Freunden gehören auch Gütsbesitzer, die auf diese Art die Ersparnisse kleiner Leute an sich brachten und verbrauchten. Durch Wechselfälschungen wollte man das ins Stoden geratene Geschäft vor geraumer Zeit wieder flott machen; jetzt ist nun plötzlich der für alle interessierte Personen sehr unangenehme Abschluß gekommen. Es werden im Zusammenhang mit dieser Affäre sehr bekannte Namen genannt. Die Untersuchungen sind noch im Gange. Wir werden noch eingehender berichten.

Gammern. Ein gewaltiger Erdsturz, der leicht großes Unheil hätte anrichten können, ereignete sich am Mittwoch gegen 12 Uhr in den Dämmlingischen Steinbrüchen im Heintzschetal. Diese Steinbrüche sind nicht im Betrieb; sie sind voll Wasser geflossen. Eine geraume Zeit lang ist hier der Schutt und die Abraumerde von anderen Steinbrüchen, die im Betrieb sind, mit der Steinbrücheleinbahn abgefahren. Heber den aufgeschütteten Boden gingen mittags die Frauen zum Fräsen. Die Kleinbahnen fuhren darüber weg; Bäume wuchsen schon dort. Plötzlich gab es am Mittwoch mittags, als gerade die Frauen beim Fräsen die Stelle passiert hatten, eine Erdschütterung und die ganze aufgeschüttete Erde mit den Bäumen und den Eisenbahnen verschwand im Wasser.

## Stadtkreis Burg.

Die Frauengruppe der Partei hielt am Mittwoch einen sehr gut besuchten Frauenabend ab. Stadtkreisrätin Genoffe Dr. Hammerlag (Magdeburg) hielt einen Vortrag über das Erbrecht der Frau. Die Frauengruppe entwickelt sich immer mehr zu einem wertvollen Teil der Parteiorganisation. Am 18. Mai soll ein Abend für die Alten im Krausjes Lokal stattfinden. Die Frauengruppe hilft dazu, die Arbeiterwohlfahrt ist die Zentralleiterin. Am 1. Mai konnte die Arbeiterwohlfahrt 900 Kindern Kaffee und Brötchen beim Anstieg spenden. Die Frauengruppe stiftete auch bei der Weihe der neuen Parteihalle eine Scherbe mit der Aufschrift Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Jubiläum. Das am 1. Mai angenommene Bild der Jubilare ist sehr gut gelungen und liegt zur Ansicht und Bestellung im Parteibureau im Gewerkschaftshaus aus.

## Kreis Wolmirstedt-Renhausenleben.

Renhausenleben. Der Kleinbahnerweiterungsbau. Die Gemeindevertretungen von Dorf und Markt Abend-

leben und Dörfstedt hatten eine gemeinsame Sitzung ab, in der sie einstimmig beschlossen, sich an dem Erweiterungsbau der Kleinbahn zu beteiligen.

## Kreis Salze.

Schnebeck. Kommunistischer Unfug wird an den amtlichen Plakataren für Bellanimmungen der Erwerbslosen getrieben. Die Sozialdemokratische Partei in der Öffentlichkeit herabzusetzen, bringt man verurteilbare Artikel aus der „Tribüne“ an der Tafel an; um den Erwerbslosen den Schmelz in der „Tribüne“ aufzutreiben, den sonst kaum jemand zu Gesicht bekommt, weil die „Tribüne“ ja so gut wie unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheint. Weil die Kommunisten keine Leser für ihre „Tribüne“ haben, erbreiten sie sich, die amtlichen Tafeln am Arbeitsnachweis für die Verbreitung ihrer Schmutzartikel gegen die Sozialdemokratische Partei zu benehmen. Öffentlich genügt dieser Hinweis, damit dem Unfug amtlicherseits ein Ende gemacht wird.

## Altmark.

Gardelegen. Festgenommen wurde der stellungslose Arbeiter E. aus Genthin, der bettelnd von Haus zu Haus ging und bei einem Postkaffee in der Burgstraße die Speiseflamme betrat, um sich ein Stück Speck anzueignen. Bei der Verfolgung warf er den Speck fort. — Beschlagnahmt wurde ein Kasten Bohnenstangen bei den Eheleuten Fr. und Sch. Die Stangen waren aus der Bienenauer Post entwendet worden. — Schießübungen mit Feuegewehren dürfen nur mit polizeilicher Genehmigung und unter polizeilicher Aufsicht auf geeigneten Schießständen abgehalten werden. Die Vereine werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht. Ausgenommen davon sind nur die behördlich genehmigten Schützengilden.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Klein-Ottersleben. Die Kameraden trafen am Sonntag um 6 1/2 Uhr zum Fackelzug bei Kamerad Steglitz an. Am Sonntag um 12 1/2 Uhr vom Gasthof Schöne Altmark nach Groß-Ottersleben. Alle Fahnen heraus.

Otterweddingen. Am Sonntag verammelten sich die Kameraden um 12 Uhr mittags im Hofhause in Salze am Abmarsch zum Kreisfest. Am Kreisfest. Abmarsch pünktlich 1/2 Uhr. Pflicht eines jeden Kameraden ist es, an diesem Kreisfest unbedingt teilzunehmen.

Oberstedt. Am Freitag 12 45 Uhr bei Dörfstedt zum Abmarsch nach Ebersdorf. Dörfstedt. Am Freitag 8 Uhr wichtige Zusammenkunft. Spielleute Instrumente mitbringen.

Schwarzleben. Am Freitag 8 Uhr Mitglieder-Versammlung auf dem Wartberg.

Salze. Am Freitag zur Fahnenweihe nach Ebersdorf Sonntag pünktlich 12 30 Uhr vom Gewerkschaftshaus. Die Abteilung Rothersee schließt sich dort an.

Groß-Salze. Am Sonntag fahren alle Kameraden nach Preßien. Abfahrt des Autos 12 1/2 Uhr vom „Brauhaus“ Fahrpreis 50 Pf., Kinder 25 Pf. Fahrkarten sind bei allen Gruppenführern und beim Kameraden G. a. r. k. vorher zu lösen. Abfahrt der Radfahrer 12 1/2 Uhr vom „Brauhaus“. Der am Fackelzug am Sonntag in Preßien teilnehmende, fährt mit der Post um 1/2 Uhr abends vom „Brauhaus“ ab. Fahrraddampfen mitnehmen.

Schnebeck. Sonntag den 9. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr Antreten sämtlicher Kameraden nebst Angehörigen vor dem Vereinsheim zum Abmarsch mit Post nach Preßien. Die Radfahrer-Abteilung fährt um 12 1/2 Uhr.

Schneidlingen. Die Radfahrer zur Fahrt nach Groß-Ottersleben treffen sich am Dorfausgang. Richtung Egelin. Abfahrt 10 15 pünktlich.

Jörndstedt. Am Sonntag fährt die Jugendabteilung mit der Stadtfuhrer Jugend nach dem Petersberg bei Halle. Fahrpreis Sokant 1 Mark. Die Stammabteilung beteiligt sich an der Kreisfahnenweihe in Groß-Ottersleben. Abfahrt mit Radern um 10 Uhr von der „Kinde“. Die nächste Versammlung findet am Donnerstag vor der Kreisfahnenweihe statt.

Salze. Am Sonntag Antreten um 9 Uhr auf dem Schulhaus zur Fahrt nach Bismark. Fahrpreis 2 00 Mark. Jugend die Hälfte. Rückfahrt 9 Uhr abends.

Steinhal. Am Sonntag gilt es, im Städtchen Bismark zu demonstrieren für den republikanischen Gedanken und die Farben Schwarzrotgold. Daran müssen alle Gemeindeglieder teilnehmen. Abfahrt des Zuges vormittags 11 30 Uhr. Radfahrer morgens 9 Uhr vom Henglinger Tor. Am Sonntagabend Versammlung bei Deier.

## Bereins-Kalender.

- Sind vor gegen Samstagsbezahlung, die Seite 20 Pfennig, aufgenommen.
- Deier Wasserpostverein. Abt. Krenz. Sonntag den 8. Mai, abends 8 Uhr Generalversammlung im „Eintrachtgarten“.
  - Buchdörfer. Am Sonntag den 9. Mai, vormittags 10 Uhr, Versammlung in den „Altenbürgerhäusern“ Poststraße 2.
  - Arbeiter-Radfahrerband Solidaris. Dörfstedt, Groß-Magdeburg. Am Sonntag, 9. Mai, Bezirksfahrt nach Köbnitz. Treffen 7 Uhr Stadtbürgerhaus. Motorradfahrer ebenfalls 7 Uhr. Erhaltenen Pflicht. 229.
  - Speyer-Kreis. Dienstag, 11. Mai, abends 8 Uhr, festlich Jubiläum (Berlin) in Friedrichs Festhaus über „Solidaris“. Sportarten, Anleihe, Hypotheken- und Wechselanleiheverfahren in Kassen 1200.
  - Reinholdenleben. Männer-Turnverein Krieken. Sonntag den 8. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Dr. Herzog 1200.
  - 7. Gruppe 18. Mai Gruppenversammlung in der 2.00 in Groß-Ottersleben.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Stunde	Stunde	Ort	Stunde	Stunde
Nürnberg	6.5 + 0.22	—	Dörfstedt	7.5 + 0.20	0.09
Brandenburg	—	—	Kaufmanns-Gaule	6.5 + 1.21	—
Reinick	+ 0.50	—	Großhitz	7.5 + 3.02	—
Leimert	+ 0.84	—	Trüben Wn	—	0.03
Kuffe	+ 0.20	0.07	Bernburg Wn	—	0.05
Preßden	—	1.45	Salze Oberpegel	—	0.08
Zoppau	7.5 + 0.40	—	Salze Unterpegel	—	0.01
Strenzberg	6.5 + 1.85	—	Gräbchen	—	0.01
Wolfsberg	7.5 + 0.88	0.01			
Alten	—	—			
Baßna	—	1.05	Brandenburg	—	—
Magdeburg	—	0.82	Oberpegel	6.5 + 2.00	—
Zangermünde	6.5 + 1.85	0.07	Brandenburg	—	—
Strenzberg	—	1.90	Unterpegel	—	—
Zoppau	—	—	Kaßensow	—	—
Dörfstedt	—	1.10	Oberpegel	—	—
Falkenberg	—	—	Kaßensow	—	—
Wolfsberg	—	—	Unterpegel	—	—
Wolfsberg	—	1.10	Queselberg	—	—

## Wetterbericht.

Ausgaben für Sonnabend: Unruhig, wolfig, kalte Wetter mit Regenschauern. — (Schluß des redaktionellen Teiles.)

Abendblätter loben die gute Wirkung des bekannten Liden Leipziger Tees — 1.25 2.00 Hof-Apothek Magdeburg, Breiter Weg 158.

# Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

**Das Stadtgeschäft!**

ERLEBNISREICHES  
EISEN-UND  
KUPFERWAREN  
FRANKESTR. 7.

Bietet Ihnen eine reiche Auswahl  
in  
Brauchsgüter, Porzellan- und  
Kunstgegenstände für Haus und  
Garten, sowie  
TEILZAHLUNGEN 6-12 MONATE

**WOLFF-AMBIERL**

Schwarze Kleider-Blusen  
und Röcke

Schwarze Kleider, Strickstoffe,  
Schwarze Hemden, Blusen,  
Trennhüllen u. Kleider-  
Röcke Auswahl  
zu niedrigsten Preisen!

Echte bayrische  
**LODEN-MÄNTEL**  
**GUMMI-MÄNTEL**

Spezialung für  
— JAGD  
— LANIAT  
— TOURISMUS  
— SPORT  
— MOTORFAHREN  
— SPORTWAGEN  
— SPORTWAGEN

**F. FALKENBURG**  
MAGDEBURG  
Alte Ulrichstr. 113

Jahr-Kreislaufrechnung  
Jahres-  
Berechnung  
Tischlerarbeiten

**ELFENBORN**  
**WIKING**  
Bau und  
—  
—  
—  
—  
—











Seine Systeme im Stillen verhalten, wählte sie jedoch beim...

Gobeltag in Samtschatta.

Der Gobel ist ein Morgen auf, ehe es noch hell...

Der Gobel ist ein Morgen auf, ehe es noch hell...

wieder aufzukommen, und man beginnt nach unten...

Die oben gezeichnete Art, bei der Gobel zu lagern...

Der Gobel ist ein Morgen auf, ehe es noch hell...

Salzungsgefahr.

Die „Stromerzeugung“ der Stromkraft. Die Gefahr...

Die Gefahr der Stromerzeugung. Die Gefahr...

Die Gefahr der Stromerzeugung. Die Gefahr...

Der Land und Gärten.

Der Land und Gärten. Die Gefahr...

Der Land und Gärten. Die Gefahr...

Der Land und Gärten. Die Gefahr...

Substanz und Sehnsucht.

Der Gobel ist ein Morgen auf, ehe es noch hell...

Ordnungslosigkeit.

Die Gefahr der Stromerzeugung. Die Gefahr...



Neues vom „Echten Meißner“.

Als Goethe Ende März 1818 nach Meissen kam, hat er sich... die Porzellanmanufaktur nicht besichtigen durfte.

Wiewohl aber eigentlich wie wenig an dieser ganzen Sage... Wahrheit ist, wird in dem soeben erschienenen Werke „Meißner Porzellan“ von Professor Ernst Zimmermann (Verlag W. Giesemann, Leipzig) sehr deutlich klargestellt.

Die Herstellung des Porzellans wurde sehr bald von Dresden nach Meissen in die Albrechtsburg verlegt, von da aus später erst in die eigentliche Porzellanmanufaktur.

Erklärung also, daß die Herstellung von Gebrauchsporzellan einen großen Teil der Meißner Gesamtproduktion bildet.

gefahr 14 Jahre lang gelagert. Die fertige Porzellanmasse wird nach Bedarf durch Aufkochen in die Reibschüssel des Dreher, Formier und Pöslerer geleitet.

Der Gang durch die Fabrik ist beendet. Ungefähr 800 Arbeiter sind hier beschäftigt. Sie alle sind im höchsten und schönsten Sinne des Wortes Facharbeiter und noch nicht Opfer geistestörender Massenherstellung.

Wiewohl Kulturgut und wie wenig Kulturgut die Kunst-arbeiter und die Arbeitskünstler von Meissen bisher schon in die Welt sandten, wird so recht deutlich bei einer Besichtigung der vor noch nicht allzulanger Zeit eröffneten Schauhalle, die in chronologischer Reihenfolge eine instruktive Geschichte des Meißner Porzellans gibt und eine Geschichte der Kultur, die es meistens spiegelt.

Das also war Meißens größte „Fabrik“. Noch einmal wächst in der Stadt lebhaft die Erinnerung an das Geschehene in einem: Die Nikolaikirche wird von Professor Börner im Gedenken an die im Weltkrieg gefallenen Söhne Meißens gleichsam in eine Porzellankirche umgewandelt.

Porzellanpuppen — Porzellankirchen, die das und alles, was dazwischen liegt, ausdrucksvoll zu umfassen vermag.

Erich Goitgeiren.

Kleine Chronik.

Schwerer Raubüberfall in einer Antrodrosche. Ein schwerer Raubüberfall in einer Antrodrosche wurde in der Nähe des Schönhauser Forst in Berlin verübt.

Ein räuberischer Einbruch. Ein großer Raffinesse arbeiteten in der vergangenen Nacht Daddeneinbrecher im Hause Potsdamer Straße 48 in Berlin.

Ein Kind tödlich verbrüht. Am 2. Mai vormittags wurde ein 1 1/2-jähriges Mädchen mit schweren Verbrühungen des Leibes und der unteren Gliedmaßen von seiner Mutter in das Diakonissenhaus in Leipzig gebracht.

Ein Todesurteil. Das Schwurgericht in Frankfurt am Main verurteilte in dem Prozeß wegen der Ermordung des Kriminalbeamten Sack den Angeklagten Gens wegen Mordes in Tateinheit mit versuchtem schweren Raube zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust.

Ein räuberischer Einbruch. Ein großer Raffinesse arbeiteten in der vergangenen Nacht Daddeneinbrecher im Hause Potsdamer Straße 48 in Berlin.

Ein Kind tödlich verbrüht. Am 2. Mai vormittags wurde ein 1 1/2-jähriges Mädchen mit schweren Verbrühungen des Leibes und der unteren Gliedmaßen von seiner Mutter in das Diakonissenhaus in Leipzig gebracht.

Ein Todesurteil. Das Schwurgericht in Frankfurt am Main verurteilte in dem Prozeß wegen der Ermordung des Kriminalbeamten Sack den Angeklagten Gens wegen Mordes in Tateinheit mit versuchtem schweren Raube zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust.

Bom Fische zu Tode geschleift. Als eine Batterie des 5. Artillerieregiments in Frixlar von einer Übung zurückkehrte, schaute kurz vor der Kaserne das Pferd des verheirateten Oberwachmeisters Wurst vor einem vorbeifahrenden Auto und kam dabei zu Sturz.

Mit Frau und Kindern in den Tod. Nach einer Reibung aus Kageburg fand man dort den Briefträger Krüß, seine Frau und seine drei Kinder tot auf. Krüß hatte seinen Kindern und seiner Frau nach Verlobung durch Gas die Kehle durchgeschnitten und schließlich sich selbst durch Einatmen von Gas vergiftet.

Die verdächtige Leiche im Donaukanal. Im Donnerstag morgen ist man in Wien einem Raubmord auf die Spur gekommen, der an einem Reichsdeutschen begangen worden ist.

Amundsen Nordpolarschiff. Amundsen's Polarschiff Rarge in Nordsee im Barentsmeer gelandet. Das Schiff hat noch ungefähr 200 Kilometer bis zum Nordpol und weitere 1000 Kilometer bis Kingsbay auf Spitzbergen vor sich.

Gegen saures Aufstoßen. Wenn Sie nach dem Essen sauer aufstoßen oder Sodbrennen verspüren, so ist das fast sicher ein Zeichen, daß Sie an einem Uebermaß von Magensäure leiden.

Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

Modenhäuser Feigermald & Kaiser Magdeburg

FAHRRÄDER MASCHINEN ANERKANNTE BESTE FABRIKATE L. WEIDLICH & SÖHNE

F.W. WOLFF. HAGENBURG EISENWAREN WERKZEUGE METALLE

TÄGLICH ZUFUHR FRISCHER SEEFISCHE- u. RÄUCHERWAREN ERISCHE u. LEBENDE FLUSFISCHE







# Auf KREDIT

## Magdeburger Wäsche-Vertrieb

Bismarckstr. 14,  
Ecke Moltkestraße  
(5 Minuten vom Dom entfernt)  
Kein Laden, nur 1. Etage

## Herren-Konfektion

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Sport-Anzüge, Manohaler-Anzüge, Paletots, Breaches, Arbeits- und Streifenhosen

## Gummimäntel

für Damen und Herren

## Damen-Konfektion

Führer-Mäntel, Kostüme, Straßen- und Gesellschaftskleider in Wolle, Seide und Samt.  
Leder-Jacken und -Mäntel.

## Kleiderstoffe

Seiden u. Samte

## Baumwollwaren

Bettwäsche in weiß u. bunt.

## Leibwäsche

Tischwäsche

## Gardinen

Chaiselonguedecken, Steppdecken, Waffelbedecken u. Tüllbedecken

## Trikolagen - Oberjamden

Waren für 30 Mk. Anzahl 6 Mk.  
Waren für 50 Mk. Anzahl 10 Mk.  
Waren für 75 Mk. Anzahl 15 Mk.  
Waren für 100 Mk. Anzahl 20 Mk.  
Wochl. Abzahlung von 2 Mk. an oder monatlich von 8 Mk. an

## Staats- und Kommunal-Beamte erhalten Extra-Vergünstigungen

ausden, die ihr Konno besitzen haben, erhalten Ware ohne Anzahlung.

## Bei Barzahlung 15% Ermäßigung

Kredit auch nach auswärtig  
Auswärtige Kunden erhalten Fabrikpreis

# Die Wei-Weise

Hallen-Turnschuhe  
weib, 36-43 1.25 95  
31-35

Leder-Spangenschuhe  
(schwarz), 31-35 1.45 95  
37-40 1.25 23-20

Mädl.-Spangenschuhe  
grau Segeltuch, Lederf., 27-30 1.25

Weiß Lein.-Schnürstiefel  
31-35 2.75 27-30 2.75  
38-42 2.50 18-22 1.95

Turnschuhe Segeltuch,  
Lederf., 27-30 1.95  
Niederholie, 30-42 2.95  
31-35 3.25 27-30

Turnschuhe, braun,  
angebohrt, Gummiföhl  
40-48 4.25 36-42 3.95  
31-35 3.25 27-30 2.75

Fahrlader-Schnürstiefel  
naturfarben 2.95  
31/35 4.25 27/30 4.25 23/20

R.-Box-Schnürstiefel  
31/35 4.25 27/30 4.25 23/20 3.90

Mädchen-Halbschuhe  
Schür und Spange,  
schwarz und braun 2.90  
6.80 5.80 4.80 3.80

Lack-Halbschuhe  
Schür und Spange 3.90  
7.90 6.90 5.90 4.90

Braune Boxk.-Sandalen  
31/35 4.25 27/30 3.75

Braune Leder-Sandalen  
Sollgummiföhl  
40/48 4.25 36/42 3.95  
31/35 3.25 27/30 2.75

Damen-Lastig-Schuhe  
und Leinen 2.95  
6.90 5.90

Dam.-Leder-Spangenschuhe  
schwarz und braun  
Größe 38-42 3.90

Dam.-Spangenschuhe  
a. m. Durchl., schwarz u. braun,  
auch gefärbt 5.90  
10.70 9.80 8.80 7.90 6.80

Damen-Schnür-Halbschuhe  
schwarz u. braun, m. Einl.  
Größe 31-35 6.80 7.80

Lack- und Wildleder-Halbschuhe  
elegant 8.80  
14.75 13.60 10.80

Leder-Gamaschen  
für Herren, schwarz 6.80

Herren-Schnürstiefel  
(schwarz, m. Bogelstiefpaar) 6.80

Herren-Halbschuhe  
schwarz, m. Bogel, weiß geboppelt 8.80

Herren-Schnürstiefel  
m. Bogel, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00

Braune Schnürstiefel  
und Halbschuhe 10.90

Herren-Halbschuhe  
schwarz u. braun, m. Einl. 12.90

Herren-Schnürstiefel  
schwarz und braun,  
randgenäht, m. Einl. 12.90

bringt in jeder  
Woche  
neue  
Sohlen  
Besonders billig



## 168 Breiter Weg 168 eine Treppe Haus Bodensteiner

## Wer wandern will

Buchhandlung Magdeburg

## 28 Ausflüge in die Umgebung Magdeburgs

Nach eigenen Wanderungen geschildert und mit Kartenskizzen versehen von F. Helmberger

Preis 1 Mk.

Preis 1 Mk.

20 Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs  
Geschildert mit 20 Kartenskizzen und einer Uebersichtskarte versehen von F. Helmberger

Auf stählernem Roß

Leder-Ausschnitt  
Gruppen und Gürtel  
Gust. Hoffmeister, Postfach 21.

Georg Dallinger, Uhrmacher,  
Wegsch. 1973  
Magdeburg, Schützenstr. 1.  
Alle Arten Uhren werden gründlich repariert.  
Armband-, Stand- und Wucher-Uhren sehr preiswert. 1026

Biliges Pfingst-Angebot  
Lieferungen Sie sind vornehmlich billigeren Preisen:  
Sommerjoden 2.50 3.50 4.00 3.25  
Wollsch. 11.50 9.00 5.00 6.90  
Taschentücher 7.50 6.50 5.50  
Sonnenschirm 30.00 27.00 27.00 21.00  
Sonnenschirm 20.00 17.00 15.00 11.00  
Sonnenschirm 3.50 7.00 6.00 4.50  
Wollsch. 3.50 4.50 3.75  
Wollsch. 3.50 5.00 6.90

Nützliche Bekanntmachungen.  
Grasverpachtung.  
Die diesjährige Grasnutzung von den nachbezeichneten der Stadtgemeinde und dem Reichsamt gehörigen Weiden und sonstigen städtischen Grundstücken:  
a) im großen Stück 27 Kubete (je 4 Morgen groß), eins der Elbe gelegen,  
b) im kleinen Stück 2 Hektar 2 Morgen groß, rechts der Elbe gelegen,  
c) eine Weide zwischen den Weiden am Bauhofshaus,  
d) 2 Kubete in den Gärten des Langenmühlenteichs, zusammen 6 1/2 Morgen groß,  
e) 2 Kubete in den verlassenen Weiden f) auf den städtischen Weiden und in den Weiden (7 Kubete) links auf den Weiden der früheren Kleinbahn bis zur Eisenbahnstation bei Grützelberg,  
g) auf der Weide des Grützelberg,  
h) auf den Weiden hinter dem Gefährdich und bei der öffentlichen Weidenfläche links auf den Weiden der Grützelberg,  
i) auf den städtischen Weiden am Weidenberg und am S. abwärts,  
k) auf den Weiden am Weidenberg und auf den Weiden am Weidenberg.  
Tangermünde, den 2. Mai 1926.  
Der Magistrat. Feuz.

Somit erst nach Pfingsten  
ist es uns aber schon jetzt gelungen, große Vorräte elegantester Spitzen, neueste Formen, in allen Farben zu ganz weichen Preisen einzukaufen.  
Kostüme, Complets, Kleider  
in allen Farben und Stoffen ganz besonders billiges Angebot, auch für höchste Ansprüche.  
Tuchmäntel, Seidenmäntel, Stutzen und Röcke  
Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch bei Bedarf.  
Mäntel-Haus Rotes Schloß  
Ecke Breiter Weg und Große Ringstraße  
Eingang erste Haustür.

Grasverpachtung.  
Die diesjährige Grasnutzung der Reichsamt gehörigen Weiden und sonstigen städtischen Grundstücken:  
a) im großen Stück 27 Kubete (je 4 Morgen groß), eins der Elbe gelegen,  
b) im kleinen Stück 2 Hektar 2 Morgen groß, rechts der Elbe gelegen,  
c) eine Weide zwischen den Weiden am Bauhofshaus,  
d) 2 Kubete in den Gärten des Langenmühlenteichs, zusammen 6 1/2 Morgen groß,  
e) 2 Kubete in den verlassenen Weiden f) auf den städtischen Weiden und in den Weiden (7 Kubete) links auf den Weiden der früheren Kleinbahn bis zur Eisenbahnstation bei Grützelberg,  
g) auf der Weide des Grützelberg,  
h) auf den Weiden hinter dem Gefährdich und bei der öffentlichen Weidenfläche links auf den Weiden der Grützelberg,  
i) auf den städtischen Weiden am Weidenberg und am S. abwärts,  
k) auf den Weiden am Weidenberg und auf den Weiden am Weidenberg.  
Tangermünde, den 2. Mai 1926.  
Der Magistrat. Feuz.

Grasverpachtung.  
Die diesjährige Grasnutzung von nachbezeichneten städtischen Grundstücken:  
a) Weidenplan Nr. 347 am S. Jürgen unterhalb der städtischen Ziegelei, eingeteilt in 57 Kleinpärzellen,  
b) der Kleinparzelle Nr. 1-128 des Zangermühlenteichs Nr. 349b  
soll am  
Mittwoch den 12. Mai, nachm. von 2 1/2 Uhr an,  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. — Treffpunkt: Zangermühlenteich bei der städtischen Ziegelei. — Pächtlustige werden hiermit eingeladen.  
Tangermünde, den 3. Mai 1926.  
Der Magistrat. Feuz.

Berdingung.  
Die Arbeiten und Lieferungen zur Verlängerung der bestehenden Kanalisationsanlage in der Bismarckstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Berdingungsunterlagen liegen in unserem Stadtbauamt - Stadthaus Zimmer 21 - wertsäßig zur Einsichtnahme aus und sind Angebotsformulare bei derselben Dienststelle gegen Erstattung der Herstellungskosten von 1 Mk. erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Mittwoch den 12. d. M., vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzuliefern.  
Tangermünde, den 1. Mai 1926.  
Der Magistrat. Feuz.

Berdingung.  
Die Malerarbeiten für den Neubau des Dreifamilienhauses in der Friedrichstraße sowie für Anstrich der Fensterläden in der Schlachthausstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen und Berdingungsunterlagen liegen in unserem Stadtbauamt, Stadthaus Zimmer 21, zur Einsichtnahme aus und sind Angebotsformulare bei derselben Dienststelle gegen Erstattung der Herstellungskosten zum Preise von 1 Mk. 0.50 Markt erhältlich. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Mittwoch den 12. Mai d. J. vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzuliefern.  
Tangermünde, den 1. Mai 1926.  
Der Magistrat. Feuz.

Zugordnung zur ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch den 12. Mai 1926, abends 7 Uhr.

Öffentliche Sitzung.  
1. Bericht über die letzte Ratssitzung.  
2. Feststellung der Rechnungen für 1924:  
a) der Kämmerei, b) der Wohlfahrtskasse, c) der Wasserwerkstätte  
3. Feststellung folgender Haushaltspläne für 1926: a) der Kinderbewahranstalt-Kasse, b) der Kämmerei.  
4. Festsetzung der Gemeindesteuern für 1926.  
5. Wiederherstellung von Grundbesitzverhältnissen bei Neubauten.  
6. Uebernahme einer Bürgschaft für die Siedlungsgesellschaft Sachsendorf.  
7. Einladung zum Stadtag.  
Schönebeck, den 5. Mai 1926.  
Der Stadtverordneten-Vorstand.  
Fährling.

Rothbücher einfacher Haushalt  
von 2. Markt an  
Vollst. Volksstimme

Deutscher Werkmeisterverband  
Düsseldorff  
Zentrale Magdeburg.  
Montag den 10. Mai, abends 8 Uhr,  
im Saale des Hotels zum weißen Roß,  
Reinhardtstr. 6  
Vortrag des Kollegen Leitheit (Saarbrücken)  
über  
1287

Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet.  
Sämtliche Mitglieder unserer Verbände werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Mitglieder befreundeter Organisationen sind als Gäste willkommen.  
Der Vorstand.  
Gebr. Heberbetten,  
Reichenstr. 21a, Reichen-  
hagen u. S. (amte wirt-  
schaftliche Verhältnisse) u.  
S. 4 an zu verkaufen  
Reichenhagen 27, part. 2.  
Reichenhagen 27, part. 2.  
Reichenhagen 27, part. 2.  
Reichenhagen 27, part. 2.

## Vorbeugen heißt die größte Weisheit!

Bei dem Einkauf Ihres neuen Anzuges beachten Sie

1. Fest am Hals anliegenden Kragen
2. Gut gearbeitete breite Schultern
3. Moderne Fassung
4. Richtig sitzende Ärmel
5. Moderner Sakkoabstich
6. Elegant fallende Beinkleider.

Bei jedem von mir gekauften Anzug finden Sie diese Vorteile, auch wenn Sie nicht darauf achten.

Vorzugs-Preislisten:  
R.-M. 43.- 58.- 68.- 83.-

Kleidung für sehr starke Herren ist eine gepflegte Spezialität meiner Firma

# Ehrenfried Finke

Breiter Weg 125/26

Jägerhof Grünwald.  
Jeden Sonntag und nach dem Festen  
Sausung 10 Uhr im Saal des Jägerhofes  
Sausung 10 Uhr im Saal des Jägerhofes  
Sausung 10 Uhr im Saal des Jägerhofes

Gardelegen Gardelegen  
Der Donnerstag den 12. Mai, nachmittags  
3 Uhr, findet in der 'Schützenhalle' ein  
Sausung 10 Uhr im Saal des Jägerhofes  
Sausung 10 Uhr im Saal des Jägerhofes  
Sausung 10 Uhr im Saal des Jägerhofes

Somit erst nach Pfingsten  
ist es uns aber schon jetzt gelungen, große Vorräte elegantester Spitzen, neueste Formen, in allen Farben zu ganz weichen Preisen einzukaufen.  
Kostüme, Complets, Kleider  
in allen Farben und Stoffen ganz besonders billiges Angebot, auch für höchste Ansprüche.  
Tuchmäntel, Seidenmäntel, Stutzen und Röcke  
Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch bei Bedarf.  
Mäntel-Haus Rotes Schloß  
Ecke Breiter Weg und Große Ringstraße  
Eingang erste Haustür.



# Das sind Strümpfe von Siegfried Cohn nach der Wäsche!



<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenflor, mit Kahl, Doppelfohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . Paar	90	<b>Herren-Socken</b>	Baumwolle grau, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar	38
<b>Damen-Strümpfe</b>	prima Seidenflor, Doppelfohle u. Hochferse, großes Farbensortiment . . . Paar	1.35	<b>Herren-Socken</b>	Baumwollflor, farbig u. schwarzgrd., Doppelfohle u. Hochferse, mit Längsfstreifen . . . Paar	68
<b>Damen-Strümpfe</b>	Kunstseide, mit Kahl, Doppelfohle u. Hochferse, in vielen Farben . . . Paar	1.35	<b>Herren-Socken</b>	Sigogne, grau, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar	75
<b>Damen-Strümpfe</b>	prima Seidenflor, Doppelfohle u. Hochferse, schwarz und alle Modefarben . . . Paar	1.50	<b>Herren-Socken</b>	Baumwolle mit Florbede, schöne Jacquardmuster . . . Paar	1.10
<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenflor, la. Qual. Doppelfohle u. Hochferse ganzllar. Gewebe, i. d. neuß. Farb. . . Paar	1.75	<b>Herren-Socken</b>	prima Seidenflor, moderne Paros . . . Paar	1.40
<b>Damen-Strümpfe</b>	Rahseide, der eleg. Strapazierflor, neuße Farbtöne, garant. Vembergerseide. . . Paar	2.75	<b>Herren-Socken</b>	Bachseide, gute Qual., Doppelfohle und Hochferse, garantiert waschecht . . . Paar	1.50
<b>Damen-Strümpfe</b>	Edm. Hoch, feine Farben, Harz, reine Ware . . . Paar	3.50	<b>Herren-Socken</b>	Seide plattiert, in den schönsten modernen Karomustern . . . Paar	1.90
<b>Kinder-Söckchen</b>	mit feinstem Kollkoll . . .	Größe 1 2 3 4 5 6 45 50 55 60 65 75	<b>Herren-Socken</b>	farbig und schwarz . . .	Größe 7 8 9 10 85 95 1.05 1.15

**Billige Strümpfe vom 8. bis 15. Mai!**

# Siegfried Cohn

WEBER-MÄRGEN • BREITENWEG 58/60

Reichsbanner-Viertelbuch mit Noten 80 Pf. empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

## MAI-MESSE

Die hervorragende Einkaufs-Gelegenheit für Sie

**Wollstrümpfe** 5,-

**Wollsocken** 7,-

**Wollhosen** 12,-

**Wolljacken** 15,-

**Wollmäntel** 20,-

**Wollkleider** 25,-

**Wollschürzen** 10,-

**Wolltaschen** 5,-

**Wollhandschuhe** 3,-

**Wollstiefel** 18,-

**Ein Paar - Stoffhosen** 12,-

**Ein Paar - Hemden** 8,-

**Ein Paar - Hemden** 10,-

**Ein Paar - Hemden** 12,-

**Ein Paar - Hemden** 15,-

**Ein Paar - Hemden** 18,-

**Ein Paar - Hemden** 20,-

**Ein Paar - Hemden** 25,-

**Ein Paar - Hemden** 30,-

**Ein Paar - Hemden** 35,-

**Ein Paar - Schuhe** 15,-

**Ein Paar - Schuhe** 18,-

**Ein Paar - Schuhe** 20,-

**Ein Paar - Schuhe** 25,-

**Ein Paar - Schuhe** 30,-

**Ein Paar - Schuhe** 35,-

**Ein Paar - Schuhe** 40,-

**Ein Paar - Schuhe** 45,-

**Ein Paar - Schuhe** 50,-

**Ein Paar - Schuhe** 12,-

**Ein Paar - Schuhe** 15,-

**Ein Paar - Schuhe** 18,-

**Ein Paar - Schuhe** 20,-

**Ein Paar - Schuhe** 25,-

**Ein Paar - Schuhe** 30,-

**Ein Paar - Schuhe** 35,-

**Ein Paar - Schuhe** 40,-

**Ein Paar - Schuhe** 45,-

**Ein Paar - Schuhe** 12,-

**Ein Paar - Schuhe** 15,-

**Ein Paar - Schuhe** 18,-

**Ein Paar - Schuhe** 20,-

**Ein Paar - Schuhe** 25,-

**Ein Paar - Schuhe** 30,-

**Ein Paar - Schuhe** 35,-

**Ein Paar - Schuhe** 40,-

**Ein Paar - Schuhe** 45,-

**Ein Paar - Schuhe** 50,-

**Ein Paar - Schuhe** 55,-

**Ein Paar - Schuhe** 60,-

**Ein Paar - Schuhe** 65,-

**Ein Paar - Schuhe** 70,-

**Ein Paar - Schuhe** 75,-

**Ein Paar - Schuhe** 80,-

**Ein Paar - Schuhe** 85,-

**Ein Paar - Schuhe** 90,-

**Ein Paar - Schuhe** 95,-

**Ein Paar - Schuhe** 100,-

**Ein Paar - Schuhe** 105,-

**Ein Paar - Schuhe** 110,-

**Ein Paar - Schuhe** 115,-

**Ein Paar - Schuhe** 120,-

**Ein Paar - Schuhe** 125,-

**Ein Paar - Schuhe** 130,-

**Ein Paar - Schuhe** 135,-

**Ein Paar - Schuhe** 140,-

**Ein Paar - Schuhe** 145,-

**Ein Paar - Schuhe** 150,-

**Ein Paar - Schuhe** 155,-

**Ein Paar - Schuhe** 160,-

**Ein Paar - Schuhe** 165,-

**Ein Paar - Schuhe** 170,-

**Ein Paar - Schuhe** 175,-

**Ein Paar - Schuhe** 180,-

**Ein Paar - Schuhe** 185,-

**Ein Paar - Schuhe** 190,-

**Ein Paar - Schuhe** 195,-

**Ein Paar - Schuhe** 200,-

**Ein Paar - Schuhe** 205,-

**Ein Paar - Schuhe** 210,-

**Ein Paar - Schuhe** 215,-

**Ein Paar - Schuhe** 220,-

**Ein Paar - Schuhe** 225,-

**Ein Paar - Schuhe** 230,-

**Ein Paar - Schuhe** 235,-

**Ein Paar - Schuhe** 240,-

**Ein Paar - Schuhe** 245,-

**Ein Paar - Schuhe** 250,-

**Ein Paar - Schuhe** 255,-

**Ein Paar - Schuhe** 260,-

**Ein Paar - Schuhe** 265,-

**Ein Paar - Schuhe** 270,-

**Ein Paar - Schuhe** 275,-

**Ein Paar - Schuhe** 280,-

**Ein Paar - Schuhe** 285,-

**Ein Paar - Schuhe** 290,-

**Ein Paar - Schuhe** 295,-

**Ein Paar - Schuhe** 300,-

**Ein Paar - Schuhe** 305,-

**Ein Paar - Schuhe** 310,-

**Ein Paar - Schuhe** 315,-

**Ein Paar - Schuhe** 320,-

**Ein Paar - Schuhe** 325,-

**Ein Paar - Schuhe** 330,-

**Ein Paar - Schuhe** 335,-

**Ein Paar - Schuhe** 340,-

**Ein Paar - Schuhe** 345,-

**Ein Paar - Schuhe** 350,-

**Ein Paar - Schuhe** 355,-

**Ein Paar - Schuhe** 360,-

**Ein Paar - Schuhe** 365,-

**Ein Paar - Schuhe** 370,-

**Ein Paar - Schuhe** 375,-

**Ein Paar - Schuhe** 380,-

**Ein Paar - Schuhe** 385,-

**Ein Paar - Schuhe** 390,-

**Ein Paar - Schuhe** 395,-

**Ein Paar - Schuhe** 400,-

**Ein Paar - Schuhe** 405,-

**Ein Paar - Schuhe** 410,-

**Ein Paar - Schuhe** 415,-

**Ein Paar - Schuhe** 420,-

**Ein Paar - Schuhe** 425,-

**Ein Paar - Schuhe** 430,-

**Ein Paar - Schuhe** 435,-

**Ein Paar - Schuhe** 440,-

**Ein Paar - Schuhe** 445,-

**Ein Paar - Schuhe** 450,-

**Ein Paar - Schuhe** 455,-

**Ein Paar - Schuhe** 460,-

**Ein Paar - Schuhe** 465,-

**Ein Paar - Schuhe** 470,-

**Ein Paar - Schuhe** 475,-

**Ein Paar - Schuhe** 480,-

**Ein Paar - Schuhe** 485,-

**Ein Paar - Schuhe** 490,-

**Ein Paar - Schuhe** 495,-

**Ein Paar - Schuhe** 500,-

**Ein Paar - Schuhe** 505,-

**Ein Paar - Schuhe** 510,-

**Ein Paar - Schuhe** 515,-

**Ein Paar - Schuhe** 520,-

**Ein Paar - Schuhe** 525,-

**Ein Paar - Schuhe** 530,-

**Ein Paar - Schuhe** 535,-

**Ein Paar - Schuhe** 540,-

**Ein Paar - Schuhe** 545,-

**Ein Paar - Schuhe** 550,-

**Ein Paar - Schuhe** 555,-

**Ein Paar - Schuhe** 560,-

**Ein Paar - Schuhe** 565,-

**Ein Paar - Schuhe** 570,-

**Ein Paar - Schuhe** 575,-

**Ein Paar - Schuhe** 580,-

**Ein Paar - Schuhe** 585,-

**Ein Paar - Schuhe** 590,-

**Ein Paar - Schuhe** 595,-

**Ein Paar - Schuhe** 600,-

**Ein Paar - Schuhe** 605,-

**Ein Paar - Schuhe** 610,-

**Ein Paar - Schuhe** 615,-

**Ein Paar - Schuhe** 620,-

**Ein Paar - Schuhe** 625,-

**Ein Paar - Schuhe** 630,-

**Ein Paar - Schuhe** 635,-

**Ein Paar - Schuhe** 640,-

**Ein Paar - Schuhe** 645,-

**Ein Paar - Schuhe** 650,-

**Ein Paar - Schuhe** 655,-

**Ein Paar - Schuhe** 660,-

**Ein Paar - Schuhe** 665,-

**Ein Paar - Schuhe** 670,-

**Ein Paar - Schuhe** 675,-

**Ein Paar - Schuhe** 680,-

**Ein Paar - Schuhe** 685,-

**Ein Paar - Schuhe** 690,-

**Ein Paar - Schuhe** 695,-

**Ein Paar - Schuhe** 700,-

**Ein Paar - Schuhe** 705,-

**Ein Paar - Schuhe** 710,-

**Ein Paar - Schuhe** 715,-

**Ein Paar - Schuhe** 720,-

**Ein Paar - Schuhe** 725,-

**Ein Paar - Schuhe** 730,-

**Ein Paar - Schuhe** 735,-

**Ein Paar - Schuhe** 740,-

**Ein Paar - Schuhe** 745,-

**Ein Paar - Schuhe** 750,-

**Ein Paar - Schuhe** 755,-

**Ein Paar - Schuhe** 760,-

**Ein Paar - Schuhe** 765,-

**Ein Paar - Schuhe** 770,-

**Ein Paar - Schuhe** 775,-

**Ein Paar - Schuhe** 780,-

**Ein Paar - Schuhe** 785,-

**Ein Paar - Schuhe** 790,-

**Ein Paar - Schuhe** 795,-

**Ein Paar - Schuhe** 800,-

**Ein Paar - Schuhe** 805,-

**Ein Paar - Schuhe** 810,-

**Ein Paar - Schuhe** 815,-

**Ein Paar - Schuhe** 820,-

**Ein Paar - Schuhe** 825,-

**Ein Paar - Schuhe** 830,-

**Ein Paar - Schuhe** 835,-

**Ein Paar - Schuhe** 840,-

**Ein Paar - Schuhe** 845,-

**Ein Paar - Schuhe** 850,-

**Ein Paar - Schuhe** 855,-

**Ein Paar - Schuhe** 860,-

**Ein Paar - Schuhe** 865,-

**Ein Paar - Schuhe** 870,-

**Ein Paar - Schuhe** 875,-

**Ein Paar - Schuhe** 880,-

**Ein Paar - Schuhe** 885,-

**Ein Paar - Schuhe** 890,-

**Ein Paar - Schuhe** 895,-

**Ein Paar - Schuhe** 900,-

**Ein Paar - Schuhe** 905,-

**Ein Paar - Schuhe** 910,-

**Ein Paar - Schuhe** 915,-

**Ein Paar - Schuhe** 920,-

**Ein Paar - Schuhe** 925,-

**Ein Paar - Schuhe** 930,-

**Ein Paar - Schuhe** 935,-

**Ein Paar - Schuhe** 940,-

**Ein Paar - Schuhe** 945,-

**Ein Paar - Schuhe** 950,-

**Ein Paar - Schuhe** 955,-

**Ein Paar - Schuhe** 960,-

**Ein Paar - Schuhe** 965,-

**Ein Paar - Schuhe** 970,-

**Ein Paar - Schuhe** 975,-

**Ein Paar - Schuhe** 980,-

**Ein Paar - Schuhe** 985,-

**Ein Paar - Schuhe** 990,-

**Ein Paar - Schuhe** 995,-

**Ein Paar - Schuhe** 1000,-

**Ein Paar - Schuhe** 1005,-

**Ein Paar - Schuhe** 1010,-

**Ein Paar - Schuhe** 1015,-

**Ein Paar - Schuhe** 1020,-

**Ein Paar - Schuhe** 1025,-

**Ein Paar - Schuhe** 1030,-

**Ein Paar - Schuhe** 1035,-

**Ein Paar - Schuhe** 1040,-

**Ein Paar - Schuhe** 1045,-

**Ein Paar - Schuhe** 1050,-

**Ein Paar - Schuhe** 1055,-

**Ein Paar - Schuhe** 1060,-

**Ein Paar - Schuhe** 1065,-

**Ein Paar - Schuhe** 1070,-

**Ein Paar - Schuhe** 1075,-

**Ein Paar - Schuhe** 1080,-

**Ein Paar - Schuhe** 1085,-

**Ein Paar - Schuhe** 1090,-

**Ein Paar - Schuhe** 1095,-

**Ein Paar - Schuhe** 1100,-

**Ein Paar - Schuhe** 1105,-

**Ein Paar - Schuhe** 1110,-

**Ein Paar - Schuhe** 1115,-

**Ein Paar - Schuhe** 1120,-

**Ein Paar - Schuhe** 1125,-

**Ein Paar - Schuhe** 1130,-

**Ein Paar - Schuhe** 1135,-

**Ein Paar - Schuhe** 1140,-

**Ein Paar - Schuhe** 1145,-

**Ein Paar - Schuhe** 1150,-

**Ein Paar - Schuhe** 1155,-

**Ein Paar - Schuhe** 1160,-

**Ein Paar - Schuhe** 1165,-

**Ein Paar - Schuhe** 1170,-

**Ein Paar - Schuhe** 1175,-

**Ein Paar - Schuhe** 1180,-

**Ein Paar - Schuhe** 1185,-

**Ein Paar - Schuhe** 1190,-

**Ein Paar - Schuhe** 1195,-

**Ein Paar - Schuhe** 1200,-

**Ein Paar - Schuhe** 1205,-

**Ein Paar - Schuhe** 1210,-

**Ein Paar - Schuhe** 1215,-

**Ein Paar - Schuhe** 1220,-

**Ein Paar - Schuhe** 1225,-

**Ein Paar - Schuhe** 1230,-

**Ein Paar - Schuhe** 1235,-

**Ein Paar - Schuhe** 1240,-

**Ein Paar - Schuhe** 1245,-

**Ein Paar - Schuhe** 1250,-

**Ein Paar - Schuhe** 1255,-

**Ein Paar - Schuhe** 1260,-

**Ein Paar - Schuhe** 1265,-

**Ein Paar - Schuhe** 1270,-

**Ein Paar - Schuhe** 1275,-

**Ein Paar - Schuhe** 1280,-

**Ein Paar - Schuhe** 1285,-

**Ein Paar - Schuhe** 1290,-

**Ein Paar - Schuhe** 1295,-

**Ein Paar - Schuhe** 1300,-

**Ein Paar - Schuhe** 1305,-

**Ein Paar - Schuhe** 1310,-

**Ein Paar - Schuhe** 1315,-

**Ein Paar - Schuhe** 1320,-

**Ein Paar - Schuhe** 1325,-

**Ein Paar - Schuhe** 1330,-

**Ein Paar - Schuhe** 1335,-

**Ein Paar - Schuhe** 1340,-

**Ein Paar - Schuhe** 1345,-

**Ein Paar - Schuhe** 1350,-

**Ein Paar - Schuhe** 1355,-

**Ein Paar - Schuhe** 1360,-

**Ein Paar - Schuhe** 1365,-

**Ein Paar - Schuhe** 1370,-

**Ein Paar - Schuhe** 1375,-

**Ein Paar - Schuhe** 1380,-

**Ein Paar - Schuhe** 1385,-

**Ein Paar - Schuhe** 1390,-

**Ein Paar - Schuhe** 1395,-

**Ein Paar - Schuhe** 1400,-

**Ein Paar - Schuhe** 1405,-

**Ein Paar - Schuhe** 1410,-

**Ein Paar - Schuhe** 1415,-

**Ein Paar - Schuhe** 1420,-

**Ein Paar - Schuhe** 1425,-

**Ein Paar - Schuhe** 1430,-

**Ein Paar - Schuhe** 1435,-

**Ein Paar - Schuhe** 1440,-

**Ein Paar - Schuhe** 1445,-

**Ein Paar - Schuhe** 1450,-

**Ein Paar - Schuhe** 1455,-

**Ein Paar - Schuhe** 1460,-

**Ein Paar - Schuhe** 1465,-

**Ein Paar - Schuhe** 1470,-

**Ein Paar - Schuhe** 1475,-

**Ein Paar - Schuhe** 1480,-

**Ein Paar - Schuhe** 1485,-

**Ein Paar - Schuhe** 1490,-

**Ein Paar - Schuhe** 1495,-

**Ein Paar - Schuhe** 1500,-

**Ein Paar - Schuhe** 1505,-

**Ein Paar - Schuhe** 1510,-

**Ein Paar - Schuhe** 1515,-

**Ein Paar - Schuhe** 1520,-

**Ein Paar - Schuhe** 1525,-

**Ein Paar - Schuhe** 1530,-

**Ein Paar - Schuhe** 1535,-

**Ein Paar - Schuhe** 1540,-

**Ein Paar - Schuhe** 1545,-

**Ein Paar - Schuhe** 1550,-

**Ein Paar - Schuhe** 1555,-

**Ein Paar - Schuhe** 1560,-

**Ein Paar - Schuhe** 1565,-

**Ein Paar - Schuhe** 1570,-

**Ein Paar - Schuhe** 1575,-

**Ein Paar - Schuhe** 1580,-

**Ein Paar - Schuhe** 1585,-

**Ein Paar - Schuhe** 1590,-

**Ein Paar - Schuhe** 1595,-

**Ein Paar - Schuhe** 1600,-

**Ein Paar - Schuhe** 1605,-

**Ein Paar - Schuhe** 1610,-

**Ein Paar - Schuhe** 1615,-

**Ein Paar - Schuhe** 1620,-

**Ein Paar - Schuhe** 1625,-

**Ein Paar - Schuhe** 1630,-

**Ein Paar - Schuhe** 1635,-

**Ein Paar - Schuhe** 1640,-

**Ein Paar - Schuhe** 1645,-

**Ein Paar - Schuhe** 1650,-

**Ein Paar - Schuhe** 1655,-

**Ein Paar - Schuhe** 1660,-

**Ein Paar - Schuhe** 1665,-

**Ein Paar - Schuhe** 1670,-

**Ein Paar - Schuhe** 1675,-

**Ein Paar - Schuhe** 1680,-

**Ein Paar - Schuhe** 1685,-

**Ein Paar - Schuhe** 1690,-

**Ein Paar - Schuhe** 1695,-

**Ein Paar - Schuhe** 1700,-

**Ein Paar - Schuhe** 1705,-

**Ein Paar - Schuhe** 1710,-

**Ein Paar - Schuhe** 1715,-

**Ein Paar - Schuhe** 1720,-

**Ein Paar - Schuhe** 1725,-

**Ein Paar - Schuhe** 1730,-

**Ein Paar - Schuhe** 1735,-

**Ein Paar - Schuhe** 1740,-

**Ein Paar - Schuhe** 1745,-

**Ein Paar - Schuhe** 1750,-

**Ein Paar - Schuhe** 1755,-

**Ein Paar - Schuhe** 1760,-

**Ein Paar - Schuhe** 1765,-

**Ein Paar - Schuhe** 1770,-

**Ein Paar - Schuhe** 1775,-

**Ein Paar - Schuhe** 1780,-

**Ein Paar - Schuhe** 1785,-

**Ein Paar - Schuhe** 1790,-

**Ein Paar - Schuhe** 1795,-

**Ein Paar - Schuhe** 1800,-

**Ein Paar - Schuhe** 1805,-

**Ein Paar - Schuhe** 1810,-

**Ein Paar - Schuhe** 1815,-

**Ein Paar - Schuhe** 1820,-

**Ein Paar - Schuhe** 1825,-

**Ein Paar - Schuhe** 1830,-

**Ein Paar - Schuhe** 1835,-

**Ein Paar - Schuhe** 1840,-

**Ein Paar - Schuhe** 1845,-

**Ein Paar - Schuhe** 1850,-

**Ein Paar - Schuhe** 1855,-

**Ein Paar - Schuhe** 1860,-

**Ein Paar - Schuhe** 1865,-

**Ein Paar - Schuhe** 1870,-

**Ein Paar - Schuhe** 1875,-

**Ein Paar - Schuhe** 1880,-

**Ein Paar - Schuhe** 1885,-

**Ein Paar - Schuhe** 1890,-

**Ein Paar - Schuhe** 1895,-

**Ein Paar - Schuhe** 1900,-

**Ein Paar - Schuhe** 1905,-

**Ein Paar - Schuhe** 1910,-

**Ein Paar - Schuhe** 1915,-

**Ein Paar - Schuhe** 1920,-

**Ein Paar - Schuhe** 1925,-

**Ein Paar - Schuhe** 1930,-

**Ein Paar - Schuhe** 1935,-

**Ein Paar - Schuhe**